

Verkehrsbericht 2005



POLIZEI für Düsseldorf
mit Sicherheit Ihr Partner

Vorwort

Der „Verkehrsbericht 2005“ des Polizeipräsidiums Düsseldorf stellt das Verkehrsunfallgeschehen des Jahres 2005 in unserer Stadt dar. Er informiert über die polizeilichen Maßnahmen des vergangenen Jahres bei der Verkehrsüberwachung, der Verkehrsregelung und der Verkehrsprävention.

Einhergehend mit einer wiederum leicht rückläufigen Gesamtunfallzahl, die von der relativ hohen Zahl der Verkehrsunfälle mit leichtem Sachschaden bestimmt wird, ist auch die Zahl der Verunglückten gegenüber 2004 minimal gesunken.

Diese Entwicklung spiegelt sich bei der Zahl der Schwerverletzten wider, wo ein Rückgang um 3,4 % zu verzeichnen ist.

Gegenüber 22 Verkehrstoten im Vorjahr konnte ein Rückgang um 12 Tote auf die zweitniedrigste Zahl seit Einführung der Verkehrsunfallstatistik 1949 mit insgesamt 10 Verkehrstoten verzeichnet werden.

Auch die Zahl der Schwerverletzten ist mit insgesamt 427 die zweitniedrigste Zahl die je erfasst wurde. Nur 2003 wurden weniger Schwerverletzte (425) registriert

Diese Entwicklung darf jedoch nicht dazu führen, inne zu halten und in den Bemühungen um mehr Sicherheit im Straßenverkehr nachzulassen; alle müssen weiterhin ihre Kraft für Sicherheit im Straßenverkehr einbringen, denn jeder im Straßenverkehr verletzte oder getötete Mensch ist einer zuviel.

Dies gilt insbesondere für unsere "schwächsten" Verkehrsteilnehmer: Kinder und Senioren.

Die Zahl der verunglückten Kinder liegt mit 288 gegenüber 289 im Vorjahr auf konstantem Niveau liegt. Gegenüber 2004 ist jedoch ein im Straßenverkehr getötetes Kind zu betrauern.

Die Zahl der verunglückten Senioren ist mit insgesamt 301 (2004: 308) im Landesvergleich hoch. Die der verunfallten Rad fahrenden Senioren ist weiter gestiegen.

Dies macht deutlich, dass trotz verbesserter Fahrzeugtechnik und -sicherheit weder Radfahrer noch Fußgänger über „Knautschzonen“ verfügen.

Deshalb wird auch in 2006 das Ziel polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit in der Reduzierung von Verkehrsunfällen und ihrer Folgen liegen.

Die Düsseldorfer Polizei hatte schon im Jahr 2005 erheblich mehr Anteile als in den Jahren zuvor in die Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder und Senioren investiert. Im Jahr 2006 will sie ihre Aktivitäten für diese Zielgruppe erneut verstärken, ohne dabei die anderen Verkehrsteilnehmer aus dem Auge zu verlieren.

Mit entschlossenem Vorgehen und konsequenter Ahndung von Verkehrsverstößen soll ein größeres Maß an Regeltreue erzielt und damit die Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt im Straßenverkehr erhöht werden.

Die Düsseldorfer Polizei wird auch im laufenden Jahr zielorientiert mit allen anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit zusammenarbeiten, vor allem mit dem Amt für Verkehrsmanagement, der Verkehrswacht Düsseldorf e.V. und der Rheinbahn AG.

Düsseldorf, im Februar 2006

Polizeipräsidium Düsseldorf
Abteilung Gefahrenabwehr und Strafverfolgung
Dezernat GS 3 – Verkehrsangelegenheiten-
Jürgensplatz 5-7
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 870 - 4270
Fax.: 0211 / 870 – 4284
E-Mail: ppd-gs3@t-online.de

Inhaltsverzeichnis	<i>Seite</i>
I) Begriffsbestimmungen	1 - 2
II) Erläuterungen zur Verkehrsunfallsituation 2005	3 - 8
- Verkehrsunfallzahlen im Vergleich	3 - 4
- Langzeitentwicklung	4
- Kinder und Schulwegunfälle	4 - 5
- Unfälle mit jungen Erwachsenen	5
- Seniorenunfälle	5
- Fahrradunfälle	5 - 6
- Straßenbahnunfälle	6
- Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	6
- Hauptunfallursachen	6
- Blutproben und Atemalkoholanalysen	7
- Verkehrskontrollen und Schwerpunkteinsätze	7
- Örtliche Unfalluntersuchung	7 - 8
III) Verkehrsregelung und -lenkung	9 - 10
IV) Verkehrssicherheitsberatung	11 - 12
V) Tabellen / Diagramme	13 - 37
- Daten zur Landeshauptstadt Düsseldorf	13
- Verkehrsunfälle in Düsseldorf (Tabelle / Diagramme)	14 - 15
- Langzeitentwicklung (Tabelle / Diagramm)	16 - 17
- Gesamtunfälle / Unfallfolgen in den Polizeiinspektionen (Tabellen)	18 - 19
- Verunglückte / getötete Personen (Tabellen / Diagramm)	20
- Kinder- und Schulwegunfälle (Diagramme)	21
- Unfälle Junger Erwachsener (Diagramme)	22
- Seniorenunfälle (Diagramme)	23
- Fahrradunfälle (Diagramme)	24
- Straßenbahnunfälle (Diagramme)	25
- Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (Tabelle)	26
- Hauptunfallursachen (Tabellen / Grafik)	27 - 30
- Blutproben und Atemalkoholanalysen (Tabellen)	31
- Verkehrskontrollen (Tabellen)	32 - 33
- Verkehrsbehinderungen (Tabellen)	34
- Örtliche Unfalluntersuchung / Unfallkommission	35
- Hauptunfallschwerpunkte des Jahres 2005 (Tabelle)	36
- Verkehrssicherheitsberatung (Tabelle)	37
VI) Quellenangaben	38

D) Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfälle (VU)

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Unfälle¹, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Unfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie-5-Unfälle) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Inline-Skater werden entsprechend der BGH-Entscheidung vom 19.03.2002 als Fußgänger behandelt.

Verkehrsunfallkategorien

Die Verkehrsunfälle mit Personen- oder/und Sachschaden unterteilen sich nach folgenden Kategorien:

Unfallkategorie	Erläuterung
Kategorie 1	Unfall mit mindestens einem/einer getöteten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 2	Unfall mit mindestens einem/einer schwer verletzten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 3	Unfall mit mindestens einem/einer leicht verletzten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 4	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung, bei dem mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit ist
Kategorie 5	Sachschadensunfall, - der im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann <i>oder</i> - mit Straftatbestand (ohne Alkoholeinwirkung oder Unfallflucht) bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung, bei dem alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6	Sachschadensunfall mit Alkoholeinwirkung und alle Kfz noch fahrbereit
Kategorie 7	Sachschadensunfall mit Unfallflucht und alle Kfz noch fahrbereit

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Unfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören mindestens alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst - oder deren Fahrzeuge - Schaden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen daher nicht zu den Unfallbeteiligten, sind aber Verunglückte.

Mitfahrer

Mitfahrer sind Fahrzeuginsassen oder Sozii.

¹ Nach der BGH-Rechtsprechung zu § 142 StGB (Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort) ist ein Verkehrsunfall ein plötzliches Ereignis, das mit den typischen Gefahren im öffentlichen Straßenverkehr in ursächlichem Zusammenhang steht und zu einem nicht völlig belanglosen Sachschaden führt.

Verunglückte

Als Verunglückte zählen Personen die beim Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte, die anderen Verkehrsteilnehmer als aktiv Verunglückte bezeichnet.

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der verunglückten Personen auf je 100.000 Einwohner – bei Kindern, Jungen Erwachsenen und Senioren/ -innen auf je 100.000 Angehörige der jeweiligen Altersgruppe – darstellt.

Sie ist Grundlage für den überörtlichen Vergleich mit anderen Polizeibehörden oder Kommunen.

Getötete

Dazu zählen Personen, die als Verunglückte am Unfallort durch den Verkehrsunfall getötet werden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt gelten Personen, die zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus für mindestens 24 Stunden verbleiben.

Leichtverletzte

Leicht verletzt sind Personen mit Körperschaden, bei denen keine stationäre Krankenhausbehandlung erforderlich ist.

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

Die Unfallhäufigkeitszahl ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der Verkehrsunfälle auf je 100.000 Einwohner darstellt.

Sie ist Grundlage für den überörtlichen Vergleich mit anderen Polizeibehörden oder Kommunen.

Unfallursachen

Die Unfallursachen werden nach Einschätzung der den Verkehrsunfall aufnehmenden Polizeibeamten/ -innen in die Unfallanzeige eingetragen.

Hierbei wird zwischen personenbezogenem Fehlverhalten (z.B. Abbiegefehler) und allgemeinen Ursachen (z.B. Straßenglätte) unterschieden. Bei jedem Unfall können bis zu drei Angaben für jeden Beteiligten und bis zu zwei allgemeine Ursachen angegeben werden.

Die Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen sind Vorfahrt/Vorrang, Fehler beim Abbiegen/Wenden, Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen, Abstand, Überholen und falsches Verhalten von/gegenüber Fußgängern.

II) Erläuterungen zur Verkehrsunfallsituation 2005

Verkehrsunfallzahlen im Vergleich (vgl. S. 13 - 15, 18 - 20)

Die Zahl der Verkehrsunfälle hat sich 2005 in Düsseldorf mit 24.742 nur geringfügig verändert. Mit einem Rückgang von - 171 Unfällen oder - 0,7 % ereigneten sich etwas weniger Unfälle als im Vorjahr.

Im Land NRW blieb die Entwicklung im dritten Jahr hintereinander fast konstant. Die Gesamtunfallzahl von 556.823 sank mit - 2.329 oder - 0,4 % nur gering.

Mit dieser Zahl von Unfällen hat Düsseldorf in Relation zur Einwohnerzahl mit einer Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) von 4.349 die höchste Belastung aller 49 Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen. Auf Platz 2 folgen Köln mit der UHZ 3.695 und auf Platz 3 der Märkische Kreis mit 3.655.

Das von hohen Pendler- und Veranstaltungsverkehren geprägte intensive großstädtische Verkehrsgeschehen Düsseldorfs führt erneut zu der hohen Unfallzahl. Es handelt sich dabei aber hauptsächlich um Sachschadensunfälle im Fließverkehr und ruhenden Verkehr. Die Zahl relativiert sich bei Betrachtung der Unfälle mit schweren Folgen.

Der Rückgang der Verkehrsunfallzahl Düsseldorfs beruht ausschließlich auf der Abnahme sogenannter "Bagatellunfälle", also Verkehrsunfällen mit in der Regel geringen Sachschäden. Hier sank die Zahl der Unfälle in Düsseldorf um - 367 oder - 2,1 % auf 17.308.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden blieb mit - 2 oder - 0,1 % so gut wie unverändert bei 2.572. Im Landesdurchschnitt verlief diese Entwicklung mit - 1,7 % ausgeprägter.

Der leichte Rückgang wirkte sich bei allen Unfallfolgen günstig aus. Die Zahl der leicht Verletzten sank um - 0,4 % auf 2.691 (- 11), die der schwer Verletzten um - 3,4 % auf 427 (- 15) und die der tödlich verunglückten Menschen um - 54,4 % auf 10 (- 12).

Im Landesvergleich der Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) steht die Kreispolizeibehörde Düsseldorf mit dem Wert 546 an 47. Stelle, gefolgt von Düren (547), Köln (564) und Münster (585). Im Vergleich der VHZ von schwer verletzten oder getöteten Menschen liegt Düsseldorf auf Platz 24 bei Schwerverletzten (VHZ 75) und Platz 5 bei Getöteten (VHZ 1,7).

Dieser Vergleich zeigt: Je schwerer die Folge eines Unfalls ist, desto geringer ist die Belastung Düsseldorfs im Landesvergleich da.

Der Rückgang bei der Zahl von Unfalltoten ist fast ausschließlich auf die geringere Zahl tödlich verunglückter Fußgänger zurückzuführen. Deren Zahl sank um 11 auf 2. Die Zahl tödlich verunglückter Pkw-Führer und Insassen sank um 2 ebenfalls auf 2, während die der Kradfahrer unverändert bei 2 liegt. Einzig die Zahl getöteter Radfahrer stieg von 3 im Vorjahr auf nun 4.

Im Jahr 2005 waren die Seniorinnen und Senioren erneut überproportional oft (4mal) an tödlichen Unfällen beteiligt. Auf diese Altersgruppe ist weiterhin ein besonderes Augenmerk bei der Verkehrssicherheitsarbeit zu richten. In gleicher Weise gilt dies für Kinder, da im vergangenen Jahr erstmals seit 2002 wieder ein Kind tödlich verunglückte.

Die Straßenbahn war an einem tödlichen Unfall beteiligt. Bereits im letzten Jahr hat die Polizei darauf hingewiesen, dass die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer, Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer und Straßenbahnfahrer, wegen der Besonderheiten des Straßenbahnverkehrs nicht nachlassen darf.

Langzeitentwicklung (vgl. S. 16 - 17)

Seit 7 Jahren bewegt sich die Zahl der Unfälle in Düsseldorf um 25.000. Mit 3.128 Verunglückten erreicht die Unfallstatistik im Jahr 2005 den viertniedrigsten Wert in der Langzeitbetrachtung von über 50 Jahren. Die Zahl von 10 Unfalltoten ist sogar der zweitniedrigste Wert.

Kinder- und Schulwegunfälle (vgl. S. 21)

Im Jahr 2005 ereigneten sich in Düsseldorf 51 Unfälle, an denen Kinder auf dem Weg zur oder von der Schule aktiv beteiligt waren. Im Jahr 2004 waren es 39 Schulwegunfälle. Das in diesem Jahr tödlich verunglückte Kind befand sich auch auf dem Weg zur Schule.

Die Gesamtzahl der Kinderunfälle ist um 11 bzw. 4,0 % auf 288 gestiegen. Diese Entwicklung beruht auf der Zunahme der Aktiv-Kinderunfälle um 3,9 %, während die Zahl der Passiv-Kinderunfälle, um 7,5 % sank.

Besonders als Fußgänger verunfallten Kinder im letzten Jahr öfters (+ 20,3 %). Die weitaus häufigste Ursache setzten sie durch falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn, in der Regel abseits von baulich angelegten und gesicherten Querungsstellen, aber auch im Bereich von Lichtsignalanlagen oder Mittelinseln. Daran sind die verkehrspräventiven Aktivitäten aller Träger der Verkehrssicherheitsarbeit bei Kindern besonders auszurichten. Vor allem gilt aber für alle Erwachsenen: Im Straßenverkehr mit gutem Beispiel vorangehen.

Gegenüber den Kindern als Unfallopfer waren die häufigsten Ursachen unverändert Fehler beim Abbiegen oder Einfahren in den fließenden Verkehr (z.B. aus Grundstücken) sowie das Nichtbeachten des Vorranges der Kinder an Lichtsignalanlagen.

Zur Reduzierung der Passiv-Kinderunfälle wird die Polizei weiterhin durch regelmäßige gezielte Verkehrskontrollen daran arbeiten, die Sicherheitsquote der Kinder zu verbessern. Hier gibt es nach Untersuchungen der Bundesanstalt für Straßenwesen besonders bei der ordnungsgemäßen Sicherung (Rückhaltesysteme wie Kindersitze usw.) noch Verbesserungspotenzial.

Die Zahl der verunglückten Kinder hat sich in Düsseldorf nicht erhöht, sie blieb mit minus 1 und damit 288 fast auf dem Vorjahresniveau. Die Gesamt-VHZ Düsseldorf liegt damit bei 396, im Land Nordrhein-Westfalen bei 322.

Unfälle mit Jungen Erwachsenen (vgl. S. 22)

Die Zahl der Unfälle mit Beteiligung Junger Erwachsener (zwischen 18 - 24 Jahren) hat sich im dritten Jahr in Folge, dieses Mal um 1,6 % auf 1.017 (- 14), verringert.

Unverändert setzten die Jungen Erwachsenen bei diesen Verkehrsunfällen die meisten der von der Polizei festgestellten Ursachen, und zwar 58,8 %. Die häufigsten Ursachen waren den Straßenverhältnissen nicht angepasste Geschwindigkeit, Fehler beim Abbiegen oder Wenden und ungenügender Abstand.

Die Zahl der verunglückten Jungen Erwachsenen stieg um 3,7 % auf 445 (+ 16), vorrangig bei den passiv Verunglückten (+ 13). Die VHZ stieg damit auf 1.125; die des Landes NRW liegt bei 1.044.

Seniorenunfälle (vgl. S. 23)

Die Zahl der Unfälle in dieser Altersgruppe entwickelte sich negativ. Bei 842 Unfällen, und damit + 106 oder + 14,4 %, waren Senioren/-innen am Unfallgeschehen beteiligt. Während die Beteiligung der Senioren/-innen als Fußgänger sank (- 21), stieg sie als Radfahrer (+ 28).

Bei den Ursachen für die Verkehrsunfälle lagen die häufigsten Fehler seitens der Senioren/-innen beim Abbiegen, Einfahren in den fließenden Verkehr und der Vorfahrtsgewährung, gefolgt von falschem Verhalten als Fußgänger beim Überschreiten der Fahrbahn.

Andere Verkehrsteilnehmer übersahen Senioren/-innen oft beim Wenden, Rückwärtsfahren und im Bereich von Lichtsignalanlagen.

Die Zahl der verunglückten Senioren/-innen war rückläufig. Mit 301 Verunglückten liegt die Zahl um 7 oder 2,3 % unter dem Vorjahresergebnis.

Deren VHZ von 275 liegt in Düsseldorf über dem Gesamtwert in Nordrhein-Westfalen von 249.

Fahrradunfälle (vgl. S. 24)

Die Zahl der Fahrradunfälle stieg um 19 bzw. 2,6 % auf 755. Dabei verunglückten mit 643 Radfahrern/-innen auch 6 oder 0,9 % mehr als im Vorjahr. In diesem Jahr waren unter den Unfalltoten in Düsseldorf Radfahrer/-innen überproportional beteiligt, deren Zahl stieg auf 4.

Die mit Abstand häufigsten Ursachen bei diesen Unfällen waren Fehler der Kfz-Führer beim Abbiegen und deren Vorfahrtsverstöße sowie das verbotswidrige Fahren des Radverkehrs auf Gehwegen oder Radwegen entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung.

Straßenbahnunfälle (vgl. S. 25)

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Straßenbahnen ist im vergangenen Jahr um - 5,5 % auf 121 (- 7) gesunken.

Die Zahl der dabei Verunglückten sank auf 100, dies sind 40 weniger (- 28,6 %) als im Vorjahr. Eine Radfahrerin wurde bei diesen Unfällen getötet.

Die häufigsten Ursachen beim Zustandekommen dieser Unfälle waren Fehler beim Wenden, das Nichtbeachten von Lichtsignalanlagen und Fehler beim Abbiegen.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (vgl. S. 26)

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Flucht erhöhte sich um 2,2 % auf 4.422 (+ 93).

Die Aufklärungsquote des letzten Jahres konnte nicht ganz gehalten werden. Sie sank um 0,9 Prozentpunkte auf 48,7 %. Ermittlungsschwerend für die Polizei bleibt die Vielzahl sogenannter kleinerer "Parkrempler" mit nur wenigen Ermittlungsansätzen in einer Großstadt. Landesweit liegt die Aufklärungsquote bei 46,1 %.

Von den Verkehrsunfällen mit Personenschaden und Flucht wurden in Düsseldorf 66,5 % aufgeklärt, im Land NRW waren es 58,7 %.

Hauptunfallursachen (vgl. S. 27 – 30)

Die Gesamtzahl der Hauptunfallursachen (HUU) bei den gespeicherten Verkehrsunfällen (keine Kategorie 5) ist um + 6,8 % gestiegen, landesweit um - 3,1 % gesunken.

Der zahlenmäßig stärkste Anstieg ist bei der häufigsten HUU (Anteil von 34,9 %) in Düsseldorf, dem Abbiegen/Wenden, festzustellen, ebenfalls, mit geringerer Tendenz, bei der HUU Vorfahrt/Vorrang (Anteil von 17,4 %).

Verringert sind die HUU Falsches Verhalten von und gegenüber Fußgängern (Anteil von 6,6 % bzw. 6,8 %) und Geschwindigkeit (Anteil von 14,5 %).

Den geringsten Anteil der HUU mit 2,8 % hat das Überholen.

Die Zahl der HUU bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden erhöhte sich leicht um + 0,7 % auf 2.468.

Die Zahl der Verwarnungsgelder und Anzeigen bei der Überwachung der Hauptunfallursachen ist im letzten Jahr um + 90,2 % auf 41.800 gestiegen.

Blutproben und Atemalkoholanalysen (vgl. S. 31)

Die Düsseldorfer Polizei legt bei ihrer Verkehrssicherheitsarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Überprüfung der Verkehrstüchtigkeit von Verkehrsteilnehmern.

Die Gesamtzahl aller Tätigkeiten (Blutproben und Atemalkoholanalysen) ohne Schadensfolge gegen alkoholisierte Fahrzeugführer lag mit 1.542 etwa auf Vorjahresniveau (+12 oder + 0,8 %).

Die Zahl der Blutproben auf Grund des Drogenverdachtes beim Führen eines Fahrzeuges stieg auf 258 (2004: 245).

Verkehrskontrollen und Schwerpunkteinsätze (vgl. S. 32 - 34)

Über das ganze Jahr hindurch verteilt führte die Polizei Düsseldorfs 2005 verschiedene Schwerpunkteinsätze auf Behördenebene oder in landesweite Aktionen eingebundene Verkehrskontrollen durch.

Diese orientierten sich an bestimmten Gruppen von Verkehrsteilnehmern (z.B. Radfahrer, gewerblicher Güterverkehr), einzelnen gefahrenträchtigen Verhaltensweisen (z.B. Alkoholkontrollen zum Jahreswechsel, Geschwindigkeit auf Schulwegen), oder dienten der Überprüfung des technischen Zustandes der Verkehrsmittel (z.B. Beleuchtung von Fahrzeugen, Schulbuskontrollen).

Die Überprüfung der Sonderverkehre setzt Fachkenntnisse voraus, die im wesentlichen beim Verkehrsdienst zu finden sind.

Im Jahr 2005 überprüfte die Polizei Düsseldorf 6.966 Fahrzeuge des gewerblichen Personen- und Lastverkehrs hinsichtlich der Beachtung von Sozialvorschriften und kontrollierte 246 Gefahrguttransporte.

Im Verlauf der personalintensiven Durchfahrtskontrollen zur Umsetzung des Luftreinhalteplans "Düsseldorf – Südliche Innenstadt" hielt die Polizei im Bereich Corneliusstraße seit März 2005 insgesamt 7.483 Lkw an, 2.587 Verstöße wurden angezeigt oder mit einem Verwarngeld geahndet.

Bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs liegt die Zahl der polizeilichen Gesamtmaßnahmen zur Beseitigung von Verkehrsbehinderungen bei 6.920.

Örtliche Unfalluntersuchung (vgl. S. 35 - 36)

Im Jahr 2005 untersuchte die Polizei Düsseldorf 105 Örtlichkeiten auf unfallbegünstigende Umstände oder wiederkehrend auftretende Situationen. Die Unfallkommission, bestehend aus Vertretern des Amtes für Verkehrsmanagement und der Polizei, orts- und anlassbezogen mit Vertretern der Bezirksregierung, der Rheinbahn AG oder des Ordnungsamtes, erhielt 27 der Untersuchungsergebnisse zur genaueren Bewertung. Nur bei der Kreuzung Bilker Allee/ Elisabethstraße handelte es sich um eine in der Vergangenheit noch nicht als Unfallhäufungsstelle bearbeitete Örtlichkeit.

In der Folge schlug die Unfallkommission 27 Verbesserungen vor, 13 dieser Vorschläge wurden bisher umgesetzt.

Der Vergleich bereits entschärfter Unfallhäufungsstellen verdeutlicht mit dem Rückgang der Unfallzahlen und damit verbundener Schadensfolgen die positive Wirkung der Unfallkommissionsarbeit.

Angeführt wird die Liste von Hauptunfallschwerpunkten 2005 mit 127 Unfällen im zweiten Jahr hintereinander vom Verteiler Mörsenbroicher Ei. Der Worringer Platz liegt weiter mit 122 Unfällen auf dem 2. Platz, nun gefolgt vom Verteiler Nordfriedhof mit 98 Unfällen.

Alle drei Örtlichkeiten sind entweder große Verteiler mit hoher Verkehrsdichte oder umfassen mehrere Kreuzungsbereiche. Den größten Anteil an den Unfallzahlen haben dort leichte Sachschadensunfälle.

Die höchste Zuwachsrate 2005 in dieser Liste hat mit dem 6. Platz die Kreuzung Süd-
ring/ Völklinger Straße mit 71 Unfällen. Dort stieg vor allem die Zahl der Auffahr-
und Vorfahrtsunfälle.

III) Verkehrsregelung und -lenkung

Versammlungen

Im Zusammenhang mit dem Polizeipräsidium Düsseldorf als Versammlungsbehörde und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeiinspektionen wurden 2005 insgesamt 352 (2004: 270) versammlungsrechtliche Veranstaltungen verkehrssichernd begleitet; zum größten Teil handelte es sich dabei um polizeiliche „Alltagsarbeit“, weil Versammlungen mit gleichem Ziel und gleicher Aussage turnusmäßig (z. B. „Montagsdemonstrationen“, „Friedensforum“ etc.) stattfanden.

Neben diesen Veranstaltungen mit bekannten Teilnehmern wurden aber auch Versammlungen mit aktuellen tagespolitischen und lokalen Themen (Studiengebühren, Stilllegung der Glashütte Gerresheim usw.), Arbeitskampfmaßnahmen und Wahlveranstaltungen (Landtags- und Bundestagswahlen) betreut.

Veranstaltungen und Sondernutzungen

Die im Bereich der versammlungsrechtlichen Veranstaltungen als „groß“ bezeichneten Teilnehmerzahlen wurden bei vielen Sondernutzungen des öffentlichen Verkehrsraums häufig überschritten, und zwar sowohl „auf der Straße“ als auch auf speziellen Veranstaltungsflächen.

Für diese (teilweise auch parallel stattfindenden) Veranstaltungen, wie

- Rosenmontagszug, Großmessen „boot“, „Interpack“, „Caravan-Salon“ und „Medica“, Metro-Group-Marathon, LTU-Arena-Veranstaltungen (Eröffnungsspiel der Arena, Fußball-Länderspiel sowie Benefiz-Fußballspiel, Konzerte Grönemeyer, „Die toten Hosen“, Phil Collins, Westernhagen), Japantag mit Feuerwerk, Großes Düsseldorfer Schützen- und Volksfest, Frankreichfest, Kö-Modenschau, Schadowstraßenfest, Ski-Weltcup etc.,

waren je nach Veranstaltungsort teilweise ausführliche Absprachen zur Umsetzung spezieller Verkehrsregelungs- und -lenkungsmaßnahmen notwendig; ab April wurden sämtliche planbaren Maßnahmen unter Berücksichtigung der Verkehrsbeschränkungen des Luftreinhalteplans realisiert.

In diesem Zusammenhang sollen hier die noch während der Bauphase von der Polizei initiierten (und nach Fertigstellung der Veranstaltungsstätte regelmäßig durchgeführten) Verkehrs- und Sicherheitsgespräche für die Mehrzweckhalle Süd in Düsseldorf-Reisholz Erwähnung finden.

Den zeitlich größten Arbeits- und Koordinierungsaufwand erforderte die Vorbereitung und organisatorische Unterstützung des Weltjugendtages.

Staatsbesuche

Während der Antrittsbesuch des Bundespräsidenten in Nordrhein-Westfalen das Arbeitsjahr 2005 eröffnete, beendete der Staatsbesuch des Chinesischen Staatspräsidenten

ten das Jahr. In beiden Einsätzen erwies sich der erfolgreiche Verkehrseinsatz als gute Visitenkarte der Polizei Düsseldorf.

Baumaßnahmen

In Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen ist die Polizei unter Verkehrsaspekten eingebunden.

Schwerpunkt im Bauprogramm der Stadt Düsseldorf waren u. a. die Gestaltung städtischer Plätze, so die städtebauliche Neugestaltung des Worringer Platzes, des Kirchplatzes, des Graf-Adolf-Platzes sowie Baumaßnahmen an einer Reihe von Kreisverkehren im Rahmen des Kreisverkehrsprogramms (als Ersatz von Lichtsignalanlagen). Eine beträchtliche Anzahl der Ampelrechner und -anlagen konnte mit begleitender polizeilicher Unterstützung (im Rahmen der Gefahrenabwehr zur Verkehrssicherung) erneuert werden.

Außerdem wurde ein Teil der Tunnelbauwerke (Rheinufertunnel, Rheinalleetunnel und Unterführung Nordfriedhof) auf den neuesten Stand der Sicherheitstechnik gebracht bzw. baulich saniert.

Eine spürbare Erleichterung für die Polizei im Innenstadtgebiet brachte die Fertigstellung der Gebäude Graf-Adolf-Platz 15 (GAP 15) und Hotel Intercontinental (Kö), weil damit einerseits die ständige Baustellenüberwachung (Blockieren von Fahrspuren durch Baufahrzeuge, Sicherheitsmängel etc.) ein Ende fand und andererseits die Westseite der Königsallee wieder fast komplett für den Fahrzeugverkehr, traditionelle Veranstaltungen und den normalen Schulbetrieb im Görres-Gymnasium geöffnet werden konnte.

IV) Verkehrssicherheitsberatung

Verkehrssicherheitsberatung ist vorbeugende Verkehrsunfallbekämpfung.

Durch Maßnahmen der Verkehrssicherheitsberatung sollen Verkehrsteilnehmer aller Altersklassen für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert werden, positive Verhaltensmuster entwickeln und sich ihrer Verantwortung gegenüber anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern bewusst werden.

Die polizeiliche Verkehrssicherheitsberatung erfolgt durch die hauptamtlichen Verkehrssicherheitsberater und die Beamtinnen und Beamten des Bezirksdienstes. Sie richtet sich grundsätzlich an alle verkehrlichen Ziel- und Altersgruppen.

Ein besonderes Augenmerk der Düsseldorfer Polizei liegt jedoch bei den sogenannten „schwächeren“ Verkehrsteilnehmern, den Kindern und Senioren, sowie der stärksten Risikogruppe im Verkehr, den „Jungen Erwachsenen“ (18 – 24jährige).

Verkehrserziehung liegt nicht in der alleinigen Verantwortung der Polizei, sondern ist eine ganz wesentliche Aufgabe von Eltern sowie von Kindergärten und Schulen. Durch eigenes vorbildliches Verhalten der Eltern und durch regelmäßiges Üben in Schulen und Kindergärten sollen die Kinder an ein richtiges und sicheres Verkehrsverhalten herangeführt werden.

Eine wesentliche Unterstützung in der Verkehrssicherheitsberatung erfährt die Polizei dabei durch die Arbeit der Stadtverwaltung Düsseldorf (Amt für Verkehrsmanagement, Schulverwaltungsamt) sowie der zahlreichen Verkehrsverbände und -vereine.

Auch im Jahr 2005 führte die Polizei ihre zahlreichen Aktivitäten, so die Vorführungen der Verkehrspuppenbühne, Radfahrausbildung, Elternabende, Veranstaltungen für Senioren und „Junge Verkehrsteilnehmer“, unvermindert fort.

Die Zahl der durchgeführten Beratungseinheiten (eine BE = 45 min.) und der dabei erreichten Teilnehmer konnte weiter gesteigert werden.

Schwerpunktthemen zur Verkehrssicherheitsberatung

Das zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 eingeführte Konzept für die zusätzliche Beratung von Schülerinnen und Schülern der 7.ten Klassen wurde 2005 fortgeführt und intensiviert.

Im Bereich der Radfahrunfälle war gerade diese Altersgruppe in den letzten Jahren überproportional beteiligt.

Durch den Bezirksdienst wurden Schulen aufgesucht, Unterrichtsstunden in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet und durch die Beamtinnen und Beamten des Bezirksdienstes durchgeführt, um so die angesprochenen Schüler für Verkehrsgefahren zu sensibilisieren.

Auf Grund der gestiegenen Unfallzahlen bei den Senioren wurde hier in diesem Jahr die Zahl der Beratungseinheiten gesteigert. Erstmals wurde ein Fahrradtraining für Senioren angeboten. Die positive Resonanz bei den Teilnehmern und der Presse veranlasst uns diese Maßnahme im Jahr 2006 weiter zu entwickeln.

Verkehrsprävention in Zahlen

Durch die Verkehrssicherheitsberater und den Bezirksdienst wurden 20.738 Beratungseinheiten (BE) á 45 Minuten geleistet.

Daran nahmen 104.347 Personen teil, wobei sich unter den Angesprochenen nicht nur Kinder aller Altersklassen sondern auch Jugendliche, junge Verkehrsteilnehmer, Erzieherinnen / Erzieher, Lehrerinnen / Lehrer, Eltern und Senioren befanden.

In den Kindergärten wurden 23.751 Teilnehmer angesprochen, die in 6.593 Beratungseinheiten durch die Verkehrssicherheitsberater und den Bezirksdienst erreicht wurden.

55.266 Personen sahen sich in Grundschulen die lehrreichen Aufführungen der Verkehrspuppenbühne, nahmen an der Radfahrausbildung teil oder wurden bei Elternabenden beraten. Dies geschah in 10.224BE.

In der Sekundarstufe I wurden bei 2.146 BE insgesamt 13.284 Teilnehmer angesprochen.

Insgesamt 666 Schüler und Lehrer der Sekundarstufe II nahmen an 107 BE teil.

Aus der Gruppe der jungen Verkehrsteilnehmer, zu der insbesondere Führerscheinneulinge und Fahranfänger zählen, nahmen 3.961 Teilnehmer das Angebot bei 589 BE in Anspruch.

In 1.079 BE wurden zudem 7.419 Senioren erreicht.

Arbeit in Gremien der Verkehrsprävention

Der Seniorenbeirat besteht aus 10 gewählten Mitgliedern und vertritt die spezifischen Probleme der Senioren. Die Sitzungen des Beirates finden sechsmal jährlich im Rathaus statt. Es handelt sich um öffentliche Sitzungen, bei denen Fachvorträge gehalten und Problemfelder besprochen werden. Der Seniorenbeirat wirkt in den Gremien der Stadt in einer beratenden Rolle mit. Im Arbeitskreis „Verkehrsprobleme“ des Seniorenbeirats fand, anlässlich der gestiegenen Unfallbeteiligung von Senioren im Jahr 2005, ein Gedankenaustausch zu Ursachen, möglichem Entgegenwirken und dem Veranstellen gemeinsamer Aktionen mit der Polizei Düsseldorf statt.

Im „Arbeitskreis Verkehrserziehung“ sind als Fachberater Lehrerinnen und Lehrer des Primarbereichs, die Verkehrswacht Düsseldorf e.V., der Schulamtsdirektor, die Rheinbahn sowie die Polizei vertreten. Neben der Vorbereitung der jährlich stattfindenden Verkehrssicherheitstage wurden u.a. auch Details in der Umsetzung der Verkehrserziehung in den Schulen abgestimmt.

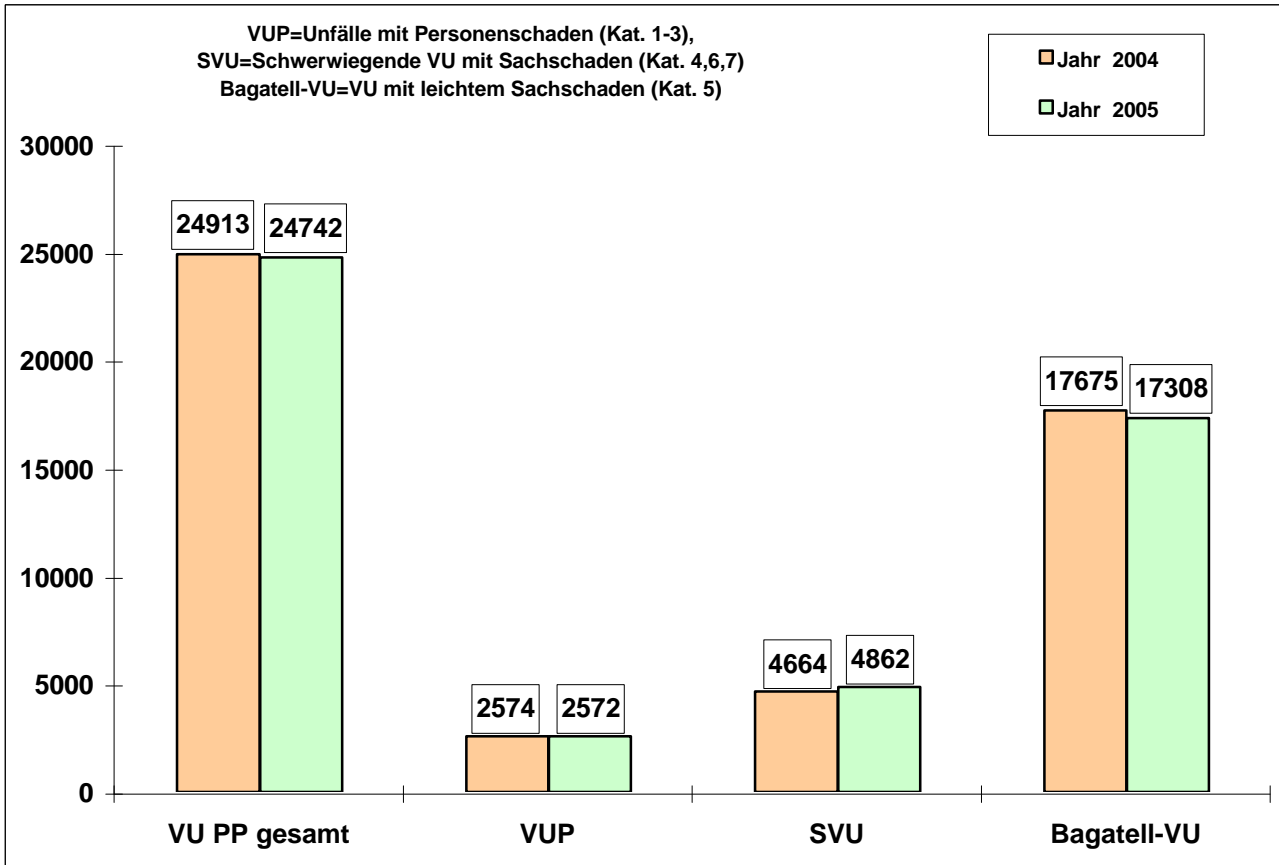
V) Tabellen / Diagramme

Daten zur Landeshauptstadt Düsseldorf	
Stadtgebiet	
Fläche:	217,00 km²
Größte Länge:	25,5 km
Größte Breite:	17,6 km
Länge der Stadtgrenze:	117,8 km
Länge des Straßennetzes:	1.959 km
davon Bundesautobahnen:	46,5 km
Einwohnerzahl (Stand 31.12.2004) :	572.663
Kraftfahrzeugbestand (Stand 01.01.2005) : 338.950	
tägliche Pendlerströme	
stadteinwärts :	280.454
stadtauswärts:	88.052

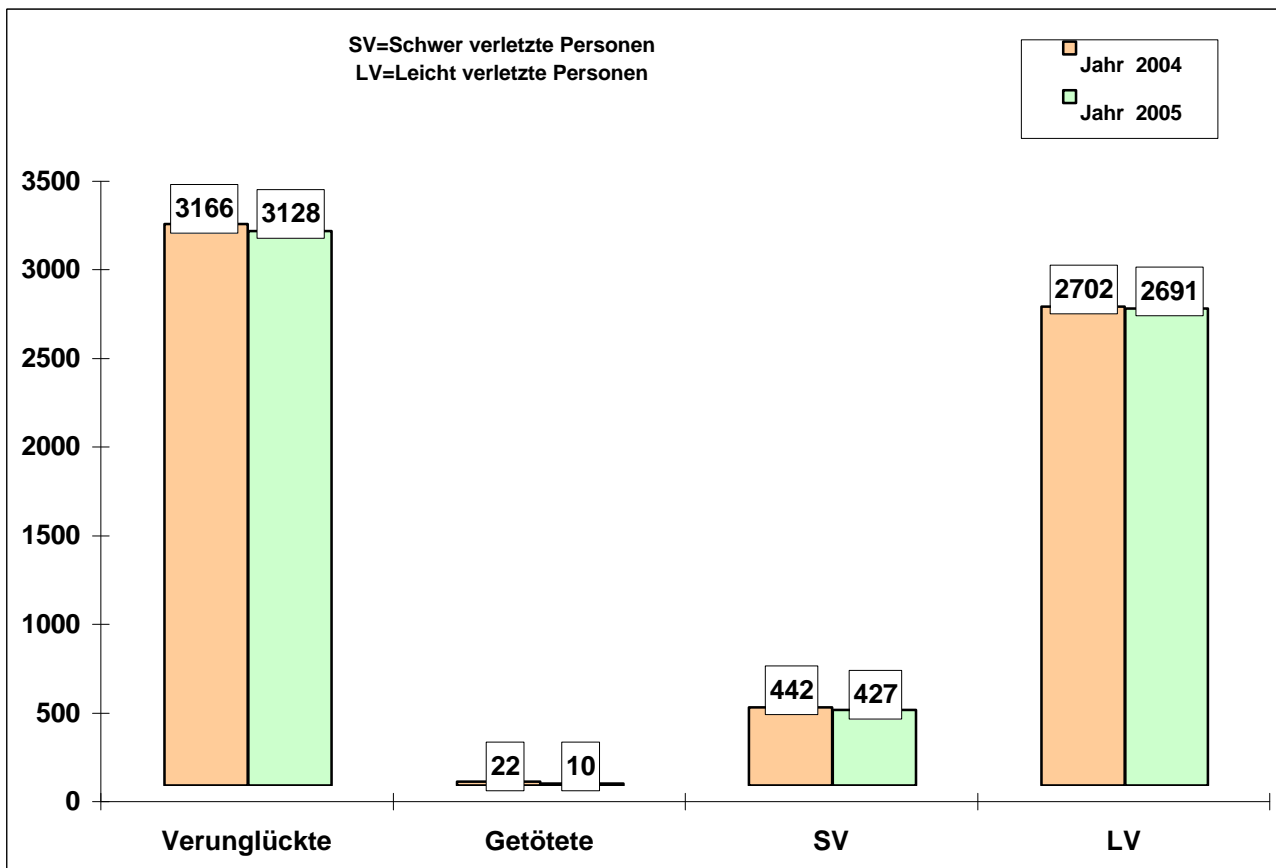
Verkehrsunfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr / Vergleich zum Land

	2005	2004	Veränderung absolut	Veränderung in %	Veränderung im Land NRW in %
Verkehrsunfälle gesamt :	24.742	24.913	-171	-0,7	-0,4
Bagatellunfälle: (Kat. 5)	17.308	17.675	-367	-2,1	-0,2
Verkehrsunfälle mit schwer- wiegenden Sachschäden:	4.862	4.664	198	4,2	0,8
Verkehrsunfälle mit Sachschaden gesamt	22.170	22.339	-169	-0,8	0,0
Verkehrsunfälle mit Personenschäden:	2.572	2.574	-2	-0,1	-1,7
Getötete :	10	22	-12	-54,5	0,00
Verletzte :	3.118	3.144	-26	-0,8	-3,2
davon					
Schwerverletzte :	427	442	-15	-3,4	-6,7
Leichtverletzte :	2.691	2.702	-11	-0,4	-2,4

Verkehrsunfälle



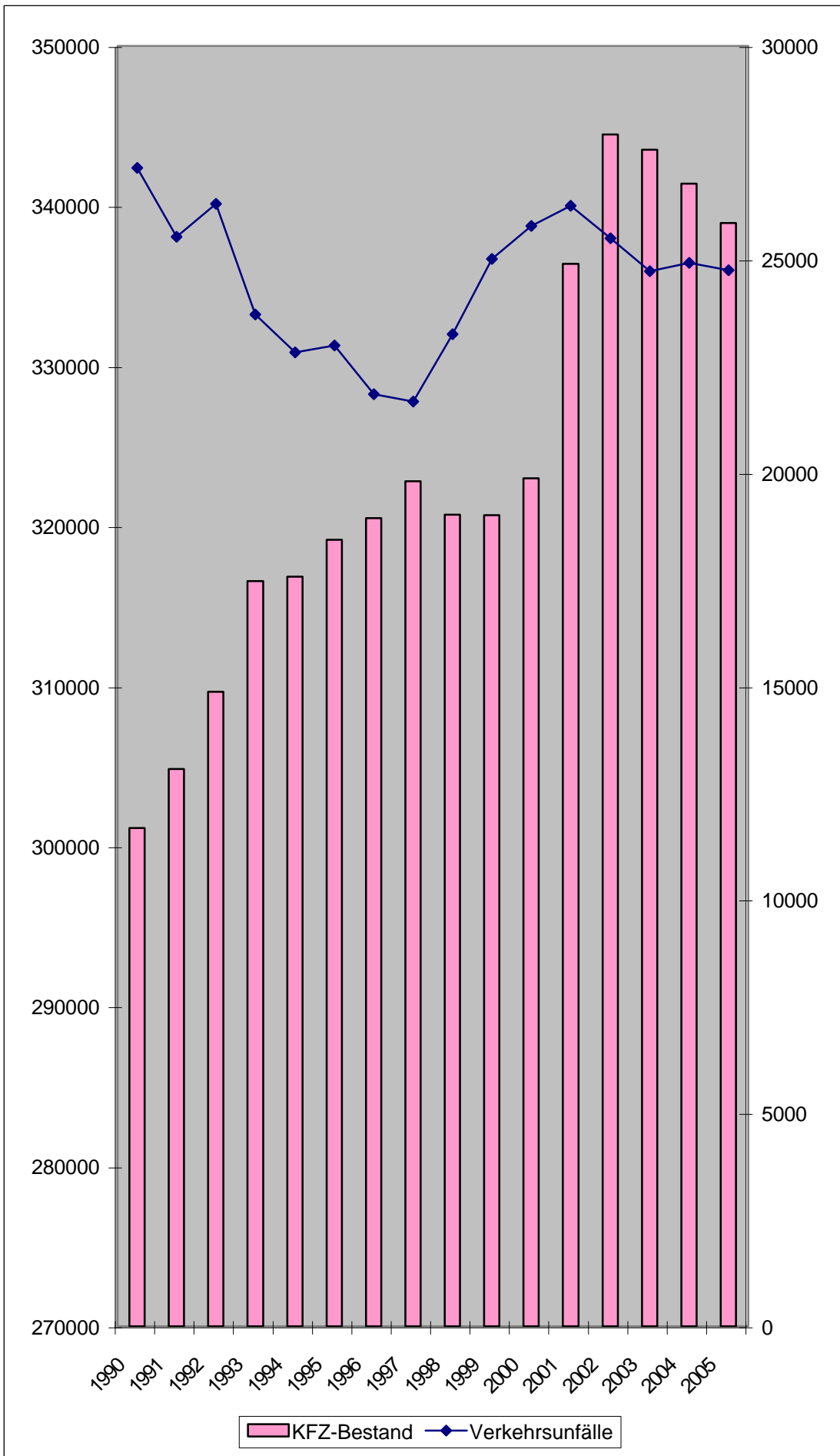
Verunglückte



Langzeitentwicklung

Jahr	Kfz - Bestand	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
		gesamt	mit Pers.-Schaden	Tote	Schwerverletzte	Leichtverletzte	gesamt
1954	52 085	9202	3744	133	1330	3154	4617
1955	57 882	10302	4188	163	1512	3520	5195
1956	66 304	11781	4248	163	1682	3362	5207
1957	73 888	12295	4236	126	1508	3638	5272
1958	81 651	12880	4149	118	1441	3611	5170
1959	89 147	14514	4491	115	1560	4014	5689
1960	99 077	17251	4464	120	1659	3882	5661
1961	109 730	17921	4340	104	1404	3985	5493
1962	120 542	18626	4027	112	1227	3830	5169
1963	127 641	16606	3896	120	1267	3655	5042
1964	136 091	16086	3907	128	1422	3526	5076
1965	143 004	16117	3693	108	1186	3412	4706
1966	150 765	17416	3824	112	1223	3655	4990
1967	154 646	17842	3852	135	1189	3704	5028
1968	158 179	16971	3712	119	1123	3550	4792
1969	164 507	17185	3822	90	1145	3708	4943
1970	178 414	19028	4029	116	1217	4032	5365
1971	189 155	18845	3939	97	1157	3930	5184
1972	193 639	18929	3837	111	1227	3792	5130
1973	199 139	17083	3578	88	1132	3341	4561
1974	197 164	17044	3254	72	1001	3051	4124
1975	202 680	16487	3231	77	1002	3007	4086
1976	215 218	18028	3360	93	987	3142	4222
1977	224 208	18652	3352	62	910	3216	4188
1978	232 646	19532	3401	72	912	3262	4246
1979	243 681	20381	3267	45	855	3080	3980
1980	248 958	21354	3425	70	905	3306	4281
1981	255 176	21417	3473	54	916	3288	4258
1982	258 894	21863	3348	46	839	3201	4086
1983	264 375	23883	3625	42	961	3450	4453
1984	271 588	24758	3338	36	878	3133	4047
1985	273 233	25888	3096	31	681	2995	3707
1986	281 317	27618	3389	53	797	3280	4130
1987	280 397	28215	3190	48	740	3110	3898
1988	288 835	29115	3338	23	728	3283	4034
1989	294 272	28290	3216	29	577	3307	3913
1990	301 135	27136	3039	21	519	3152	3692
1991	304 835	25533	2801	37	444	2944	3425
1992	309 661	26303	3049	26	485	3155	3666
1993	316 551	23706	2666	20	448	2741	3209
1994	316 828	22823	2660	18	486	2694	3198
1995	319 148	22976	2598	20	517	2590	3127
1996	320 486	21840	2505	15	535	2548	3098
1997	322 788	21673	2502	16	521	2466	3003
1998	320 703	23244	2599	20	463	2700	3183
1999	319 364	25015	2844	17	500	2949	3466
2000	322 974	25816	2662	13	474	2757	3244
2001	336 378	26257	2755	25	532	2875	3432
2002	344 483	25459	2574	16	449	2666	3131
2003	343 526	24717	2616	9	425	2764	3198
2004	341 381	24913	2574	22	442	2702	3166
2005	338 950	24742	2572	10	427	2691	3128

Langzeitentwicklung



Verkehrsunfälle in den Polizeiinspektionen

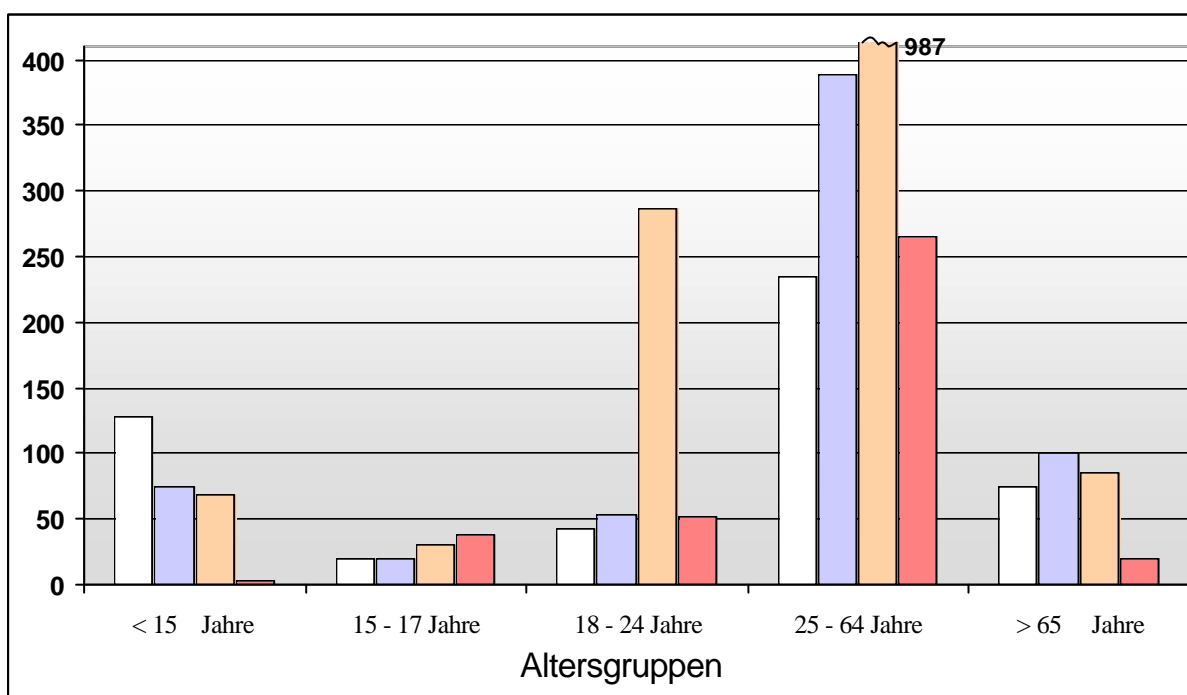
PI		Unfälle gesamt	Unfälle mit Personenschaden	Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (Kat. 4,6,7)	Bagatellunfälle (Kat. 5)
Mitte	Jahr 2005	4575	402	926	3247
	Jahr 2004	4767	427	961	3379
	abs.	-192	-25	-35	-132
	in %	-4,0	-5,9	-3,6	-3,9
Nord	Jahr 2005	4883	486	1000	3397
	Jahr 2004	5062	486	952	3624
	abs.	-179	0	48	-227
	in %	-3,5	0,0	5,0	-6,3
Ost	Jahr 2005	5285	585	989	3711
	Jahr 2004	5060	533	901	3626
	abs.	225	52	88	85
	in %	4,4	9,8	9,8	2,3
Süd	Jahr 2005	4671	606	947	3118
	Jahr 2004	4587	612	942	3033
	abs.	84	-6	5	85
	in %	1,8	-1,0	0,5	2,8
Südwest	Jahr 2005	5328	493	1000	3835
	Jahr 2004	5437	516	908	4013
	abs.	-109	-23	92	-178
	in %	-2,0	-4,5	10,1	-4,4
PP	Jahr 2005	24742	2572	4862	17308
	Jahr 2004	24913	2574	4664	17675
	abs.	-171	-2	198	-367
	in %	-0,7	-0,1	4,2	-2,1
	Veränderung im Land NRW in %	-0,4	-1,7	0,8	-0,6

Verunglückte in den Polizeiinspektionen

PI		VU mit Pers.-Schaden	Anzahl der Toten	Anzahl Gesamtverletzte	Anzahl Schwerverletzte	Anzahl Leichtverletzte
Mitte	Jahr 2005	402	2	491	80	411
	Jahr 2004	427	2	518	79	439
	abs.	-25	0	-27	1	-28
	%	-5,9	200,0	-5,2	1,3	-6,4
Nord	Jahr 2005	486	2	616	70	546
	Jahr 2004	486	5	631	77	554
	abs.	0	-3	-15	-7	-8
	%	0,00	-60,0	-2,4	-9,1	-1,4
Ost	Jahr 2005	585	4	678	96	582
	Jahr 2004	533	5	656	96	560
	abs.	52	-1	22	0	22
	%	9,8	-20,0	3,4	0,00	3,9
Süd	Jahr 2005	606	1	747	108	639
	Jahr 2004	612	6	721	112	609
	abs.	-6	-5	26	-4	30
	%	-1,0	-83,3	3,6	-3,6	4,9
Südwest	Jahr 2005	493	1	586	73	513
	Jahr 2004	516	4	618	78	540
	abs.	-23	-3	-32	-5	-27
	%	-4,5	-75,0	-5,2	-6,4	-5,0
PP	Jahr 2005	2572	10	3118	427	2691
	Jahr 2004	2574	22	3144	442	2702
	abs.	-2	-12	-26	-15	-11
	%	-0,1	-54,5	-0,8	-3,4	-0,4
	Veränderung im Land NRW in %	-1,7	0,0	-3,2	-6,7	-2,4

Verletzte nach Alter und Beteiligung (aktiv und passiv)

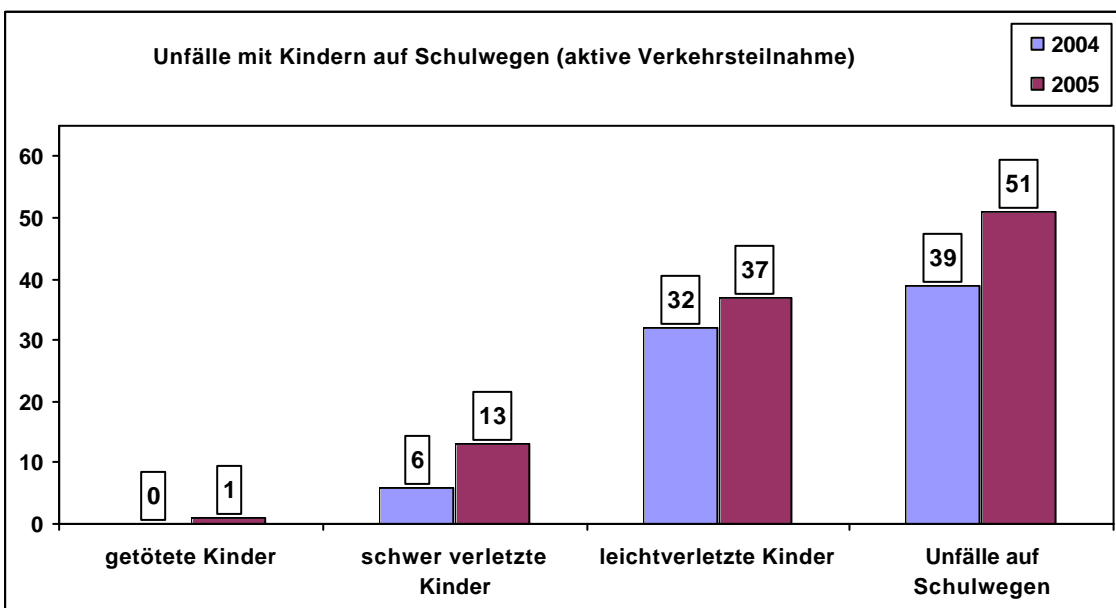
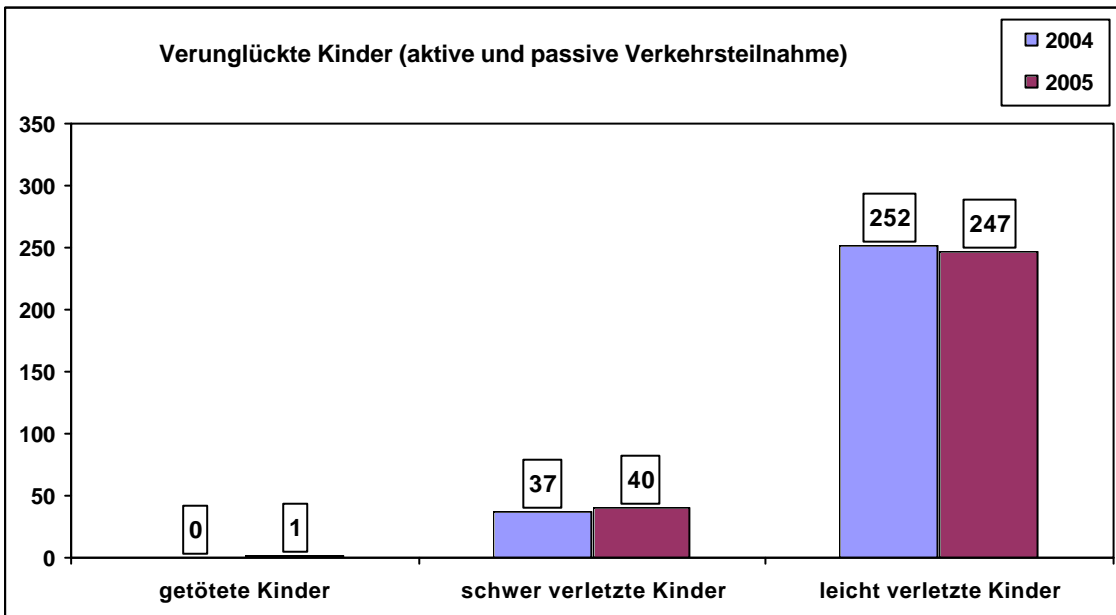
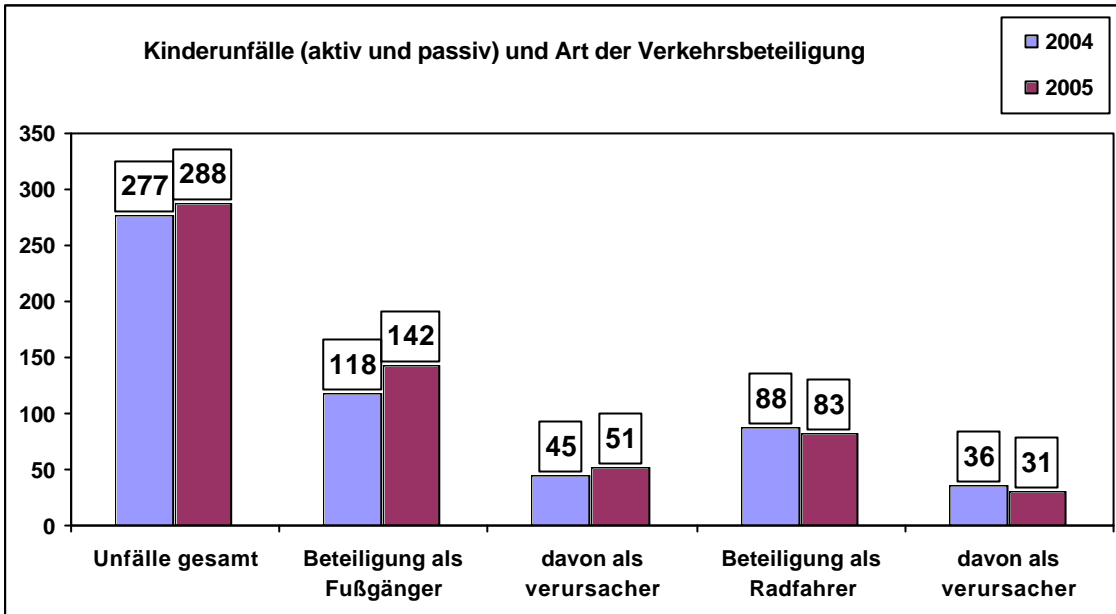
	< 15 Jahre	15 - 17 Jahre	18 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	> 65 Jahre	Summe
Fußgänger	128	20	43	235	74	500
Radfahrer	75	20	54	388	101	638
PKW	68	30	286	987	86	1457
mot. Zweiräder	3	38	52	265	20	378
Sonstige						145
						3118



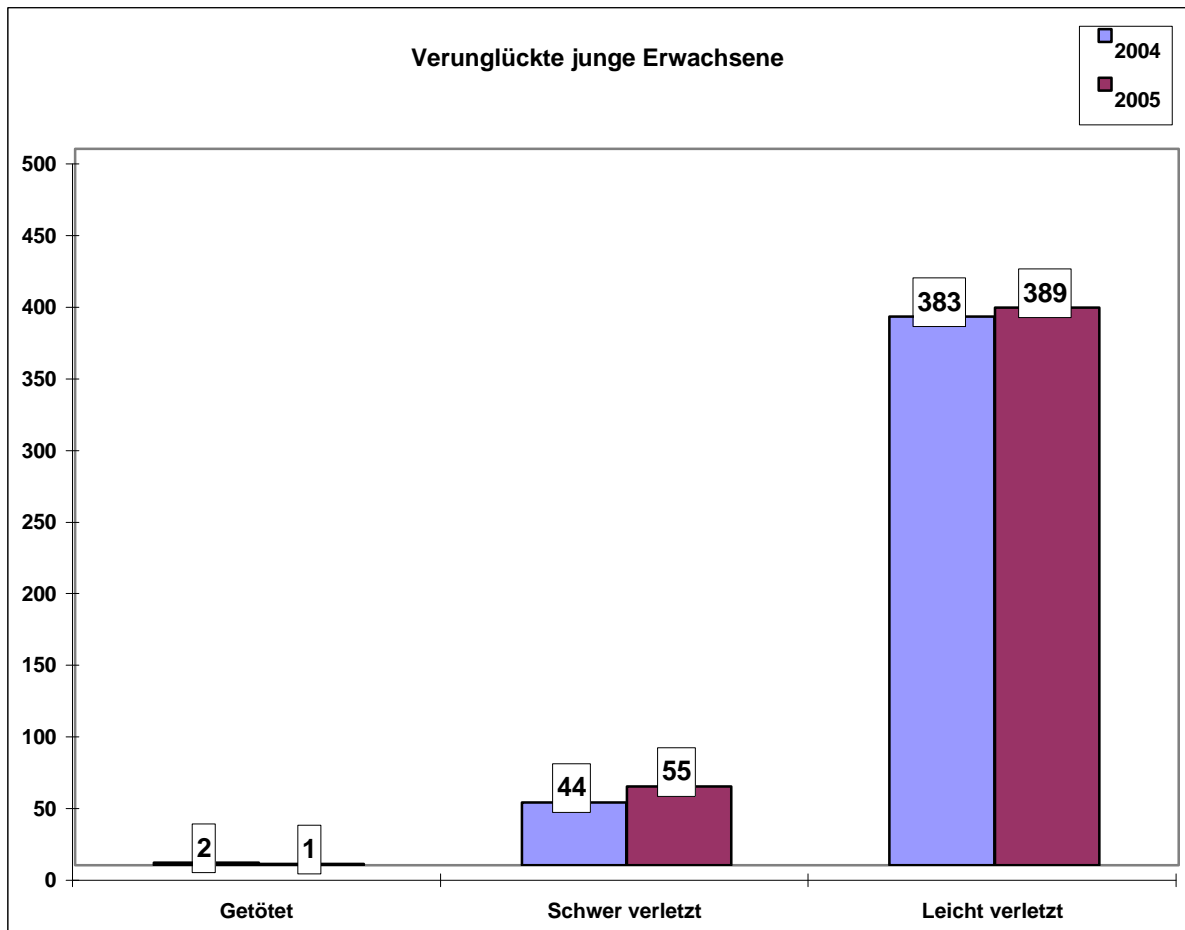
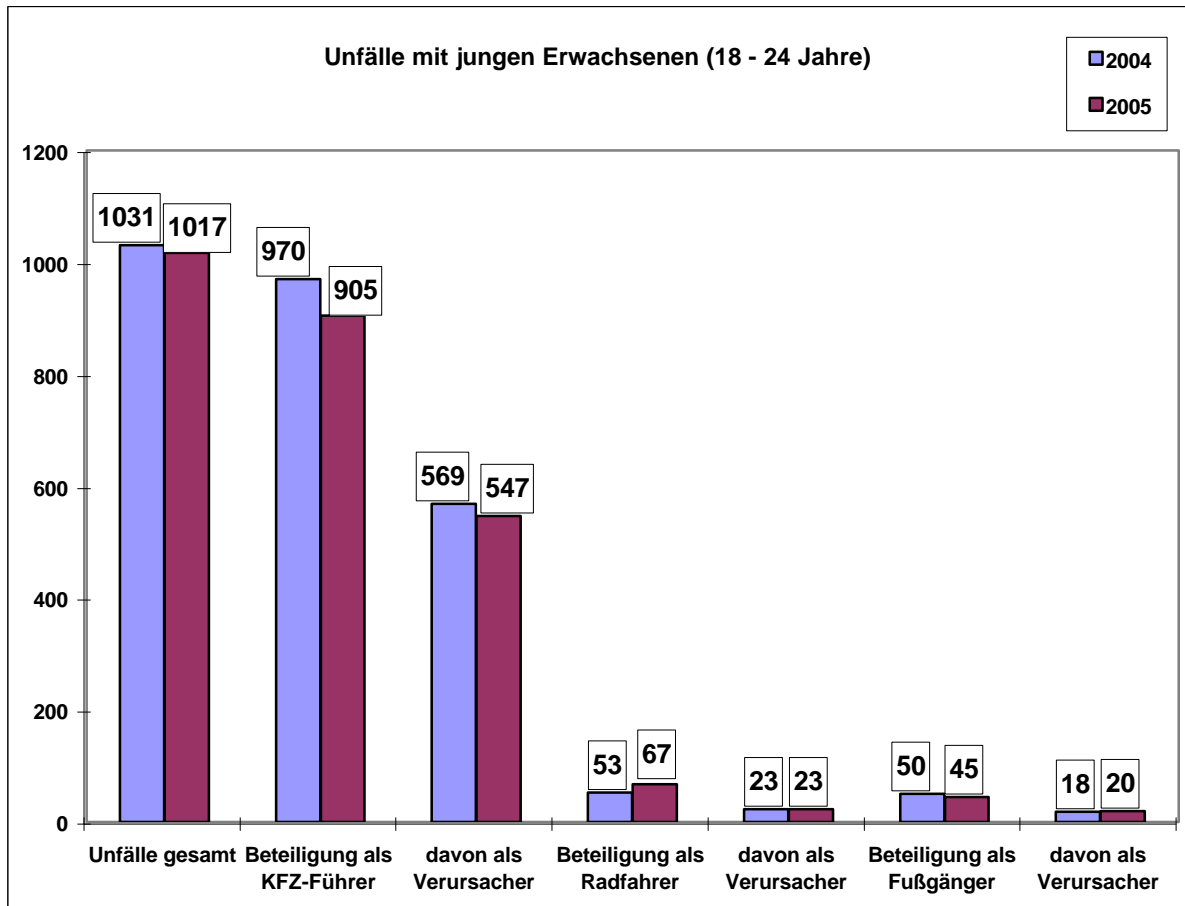
Getötete Personen nach Alter und Verkehrsbeteiligung

	< 15 Jahre	15 - 24 Jahre	25 - 64 Jahre	> 65 Jahre	Summe
Fußgänger '05	1			1	2
Fußgänger '04		1	4	8	13
Fahrradfahrer '05		1	1	2	4
Fahrradfahrer '04		1		2	3
PKW-Führer und Insassen '05		1		1	2
PKW-Führer und Insassen '04		1	3		4
Mot. Zweiradfahrer '05			2		2
Mot. Zweiradfahrer '04			2		2
Gesamt '05					10
Gesamt '04					22

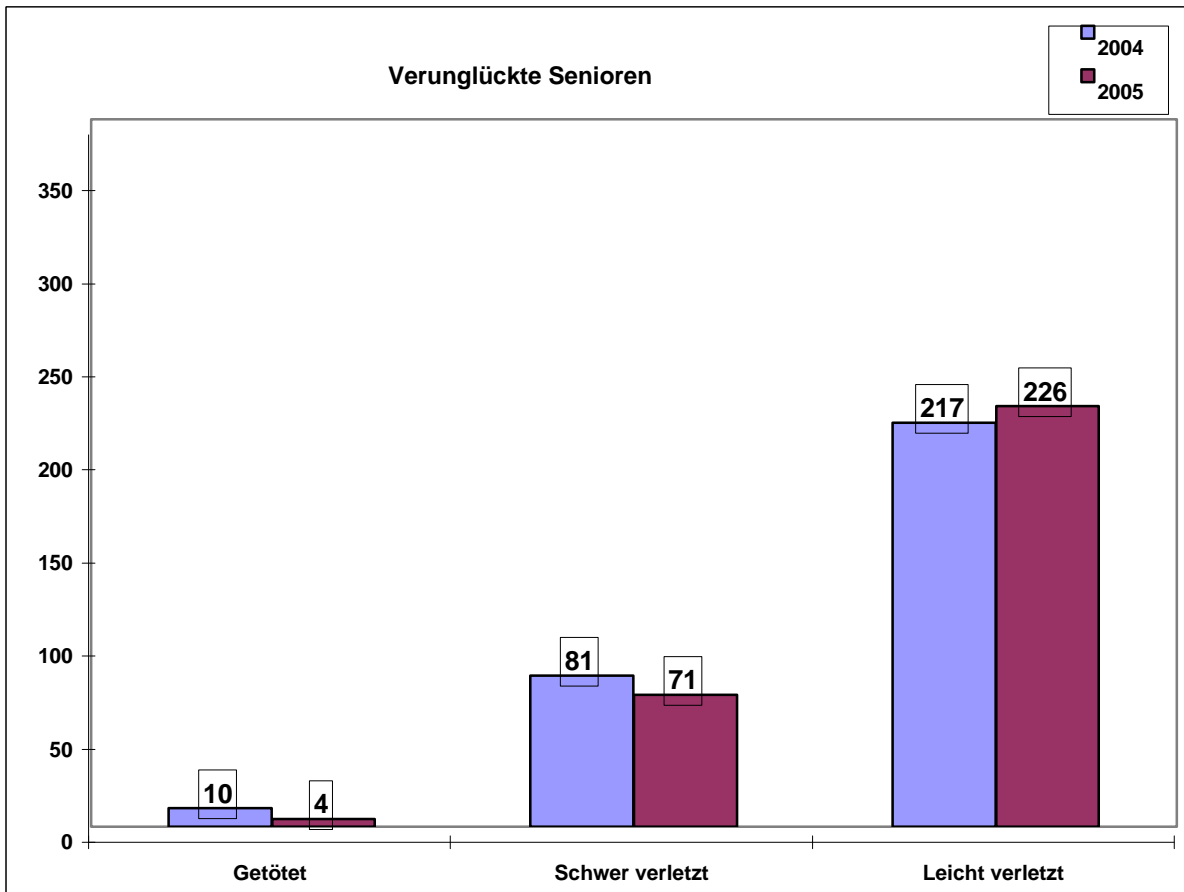
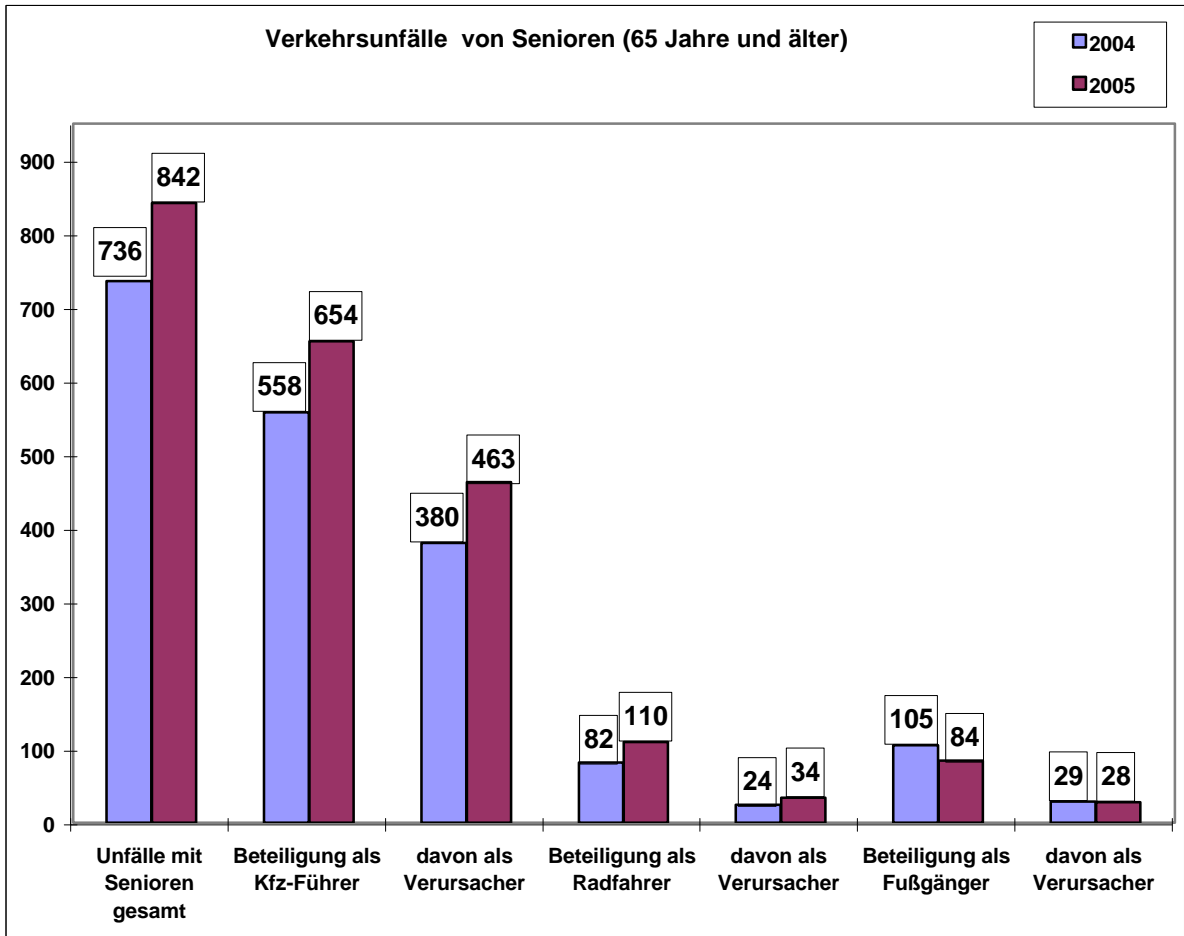
Kinder- und Schulwegunfälle



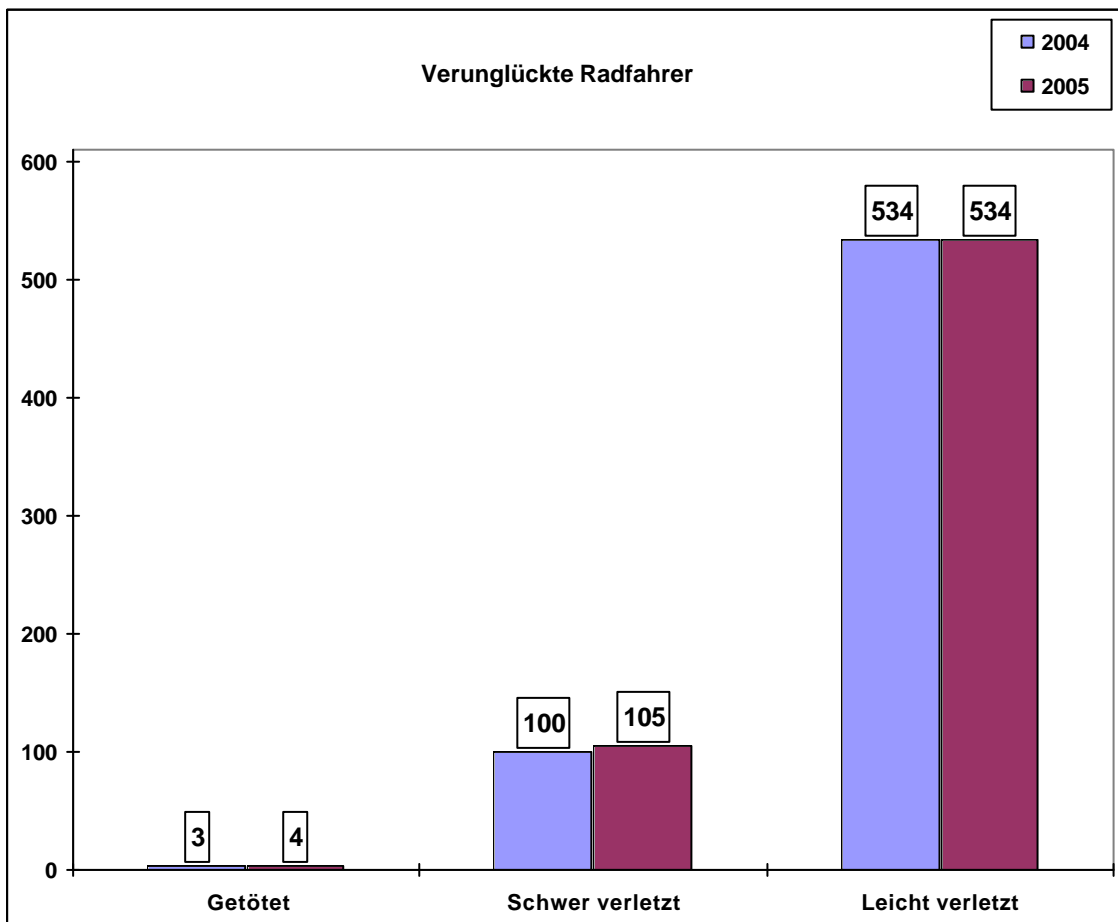
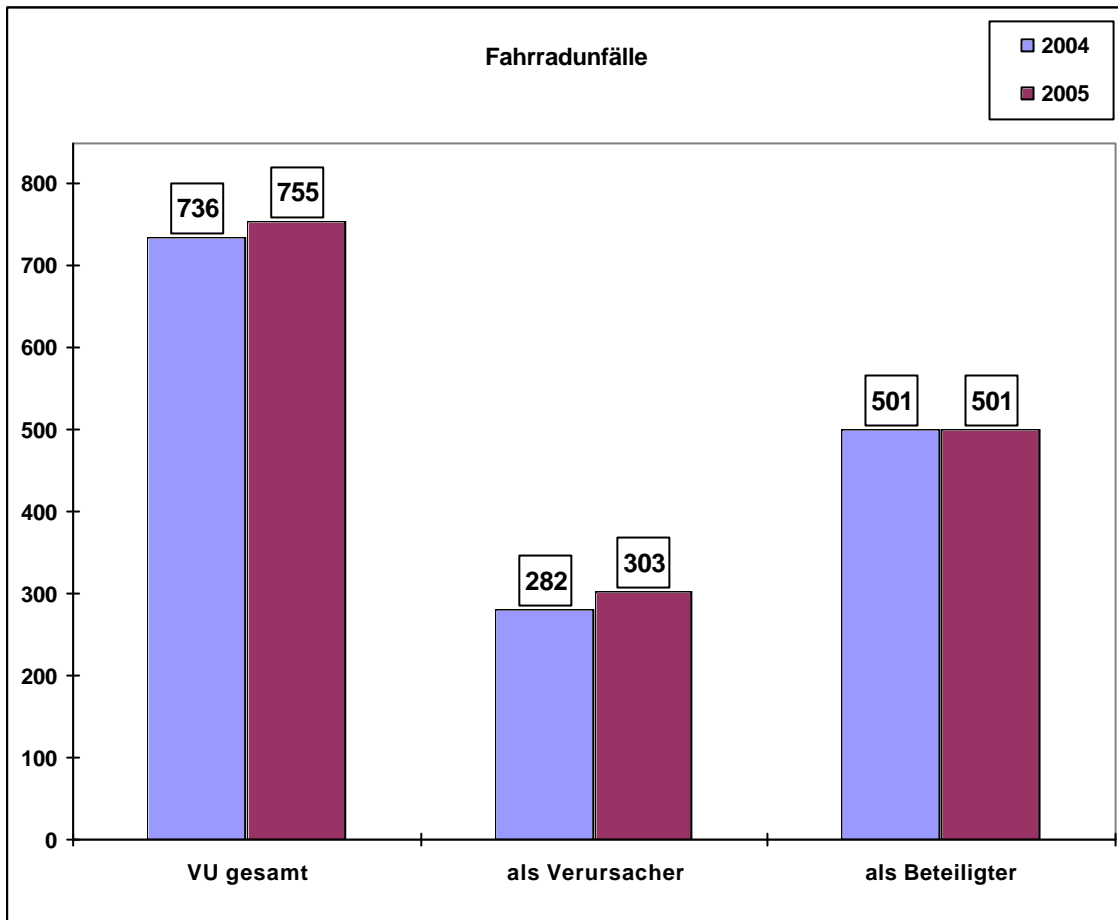
Junge Erwachsene



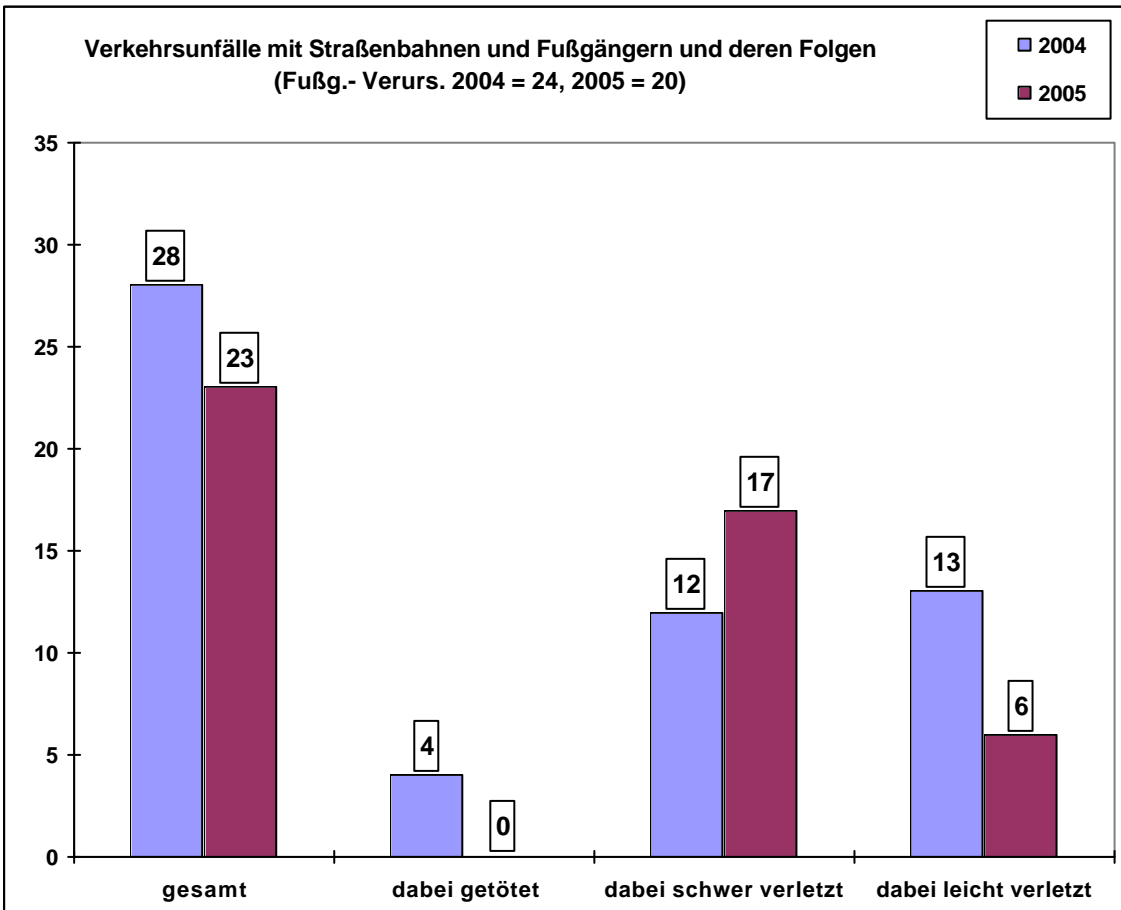
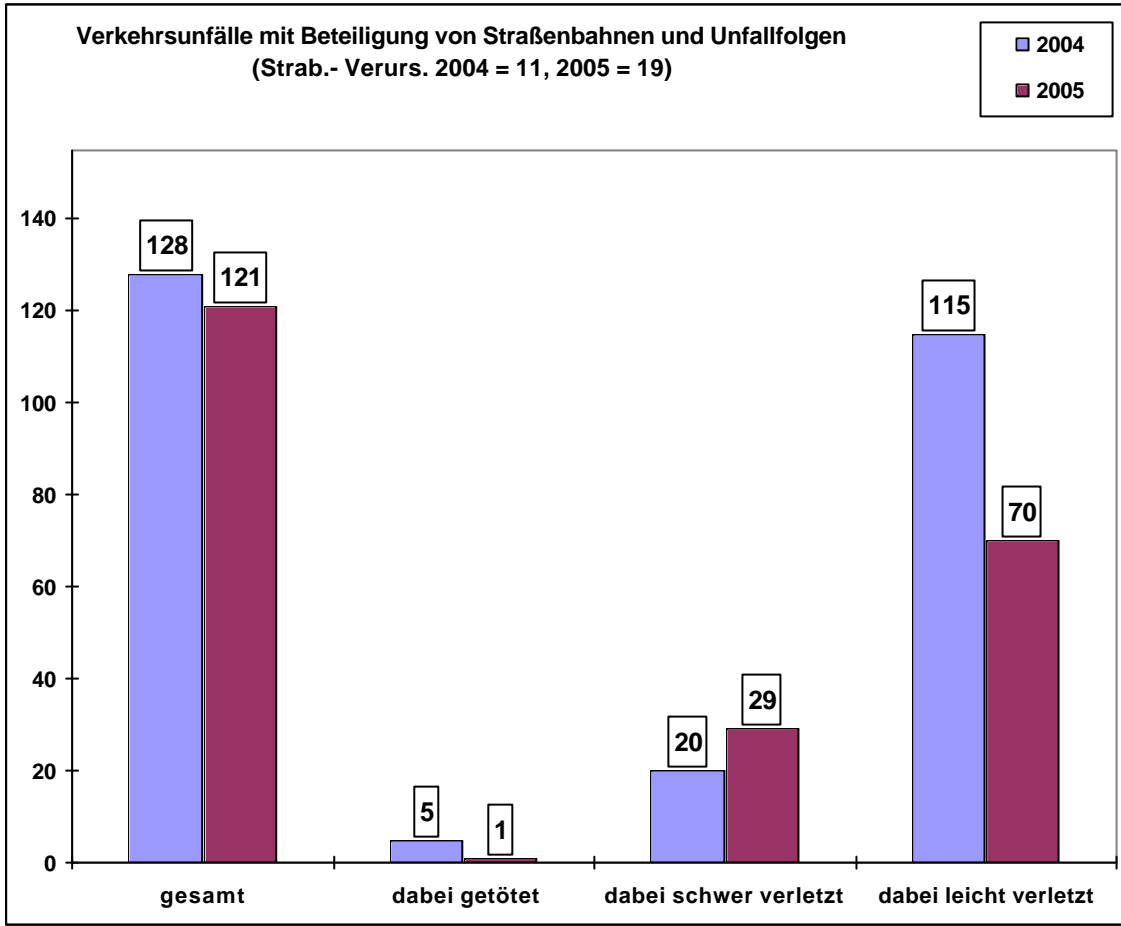
Seniorenunfälle



Fahrradunfälle



Straßenbahnunfälle



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

P I		Unfallfluchten gesamt	mit Pers.- Schaden	mit Schwer- verletzten	mit Leicht - verletzten	mit Toten	mit Sach- schaden
Mitte	a	851	44	8	46	0	807
	b	483	31	7	32	0	452
	c	56,8	70,5	87,5	69,6	0,0	56,0
Nord	a	879	38	1	40	1	841
	b	409	27	0	29	1	382
	c	46,5	71,1	0,0	72,5	100,0	45,4
Ost	a	920	62	5	65	0	858
	b	444	41	2	46	0	403
	c	48,3	66,1	40,0	70,8	0,0	47,0
Süd	a	848	57	7	58	0	791
	b	425	39	5	37	0	386
	c	50,1	68,4	71,4	63,8	0,0	48,8
Südwest	a	924	44	5	46	0	880
	b	393	25	2	24	0	368
	c	42,5	56,8	40,0	52,2	0,0	41,8
P P 2005	a	4422	245	26	255	1	4177
	b	2154	163	16	168	1	1991
	c	48,7	66,5	61,5	65,9	100,0	47,7
P P 2004	a	4329	271	23	283	0	4058
	b	2146	161	13	169	0	1985
	c	49,6	59,4	56,5	59,7	0,0	48,9

a = Aufgetretene Fälle b = Aufgeklärte Fälle c = Aufklärungsquote in %

Entwicklung der Hauptunfallursachen (HUU)

(außer Unfällen der Kategorie 5)

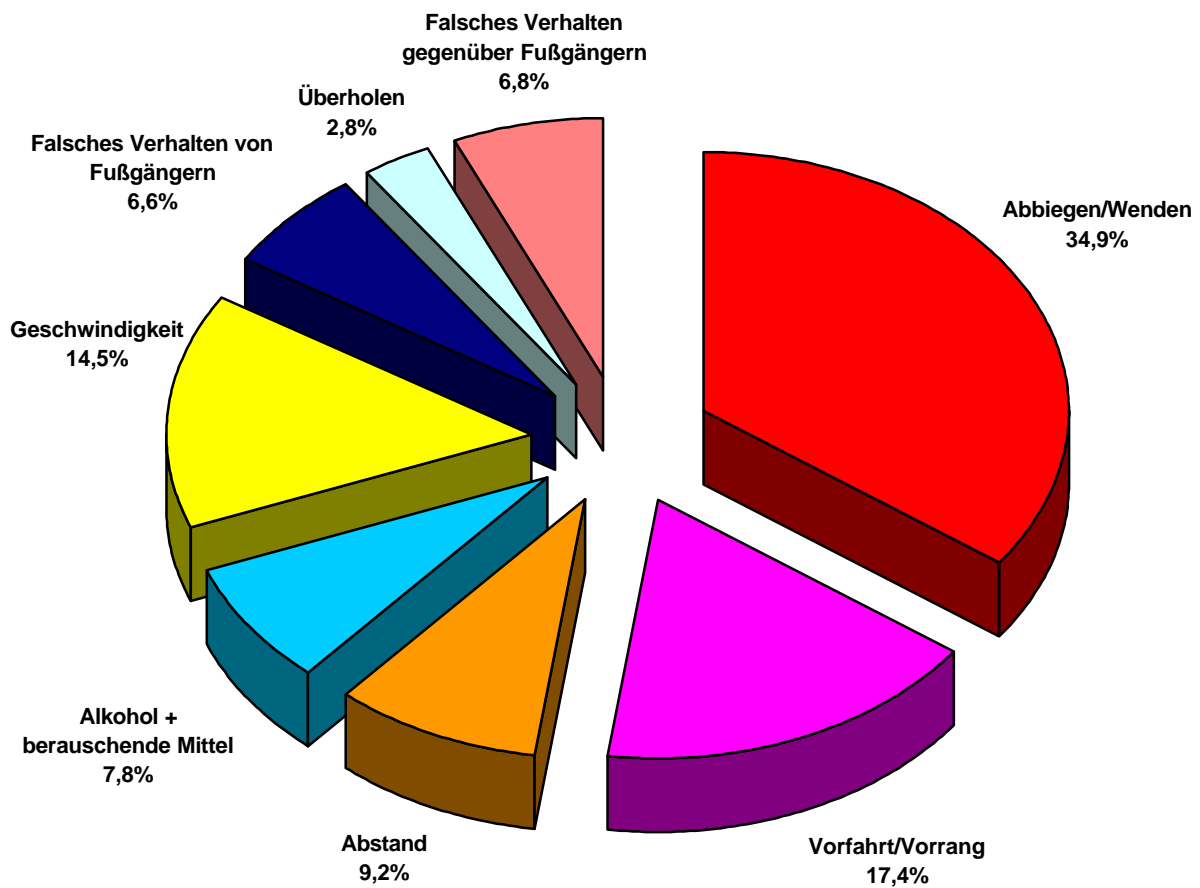
PI		Alkohol beim Fzg.-Führer	andere berausch. Mittel	Geschwindigkeit	Abstand	Überholen	Vorfahrt Vorrang	Abbiegen Wenden	Falsches Verhalten geg. Fußgängern	Falsches Verhalten von Fußgängern
Mitte	Jahr 2005	56	3	99	127	24	147	333	59	65
	Jahr 2004	49	3	108	106	12	139	313	50	68
	abs.	7	0	-9	21	12	8	20	9	-3
	in %	14,3	0,00	-8,3	19,8	100,0	5,8	6,4	18,0	-4,4
Nord	Jahr 2005	64	6	73	126	21	165	243	53	34
	Jahr 2004	49	2	68	112	17	155	213	37	42
	abs.	15	4	5	14	4	10	30	16	-8
	in %	30,6	200,0	7,4	12,5	23,5	6,5	14,1	43,2	-19,0
Ost	Jahr 2005	51	2	166	20	18	137	274	50	67
	Jahr 2004	55	1	183	5	11	109	274	60	80
	abs.	-4	1	-17	15	7	28	0	-10	-13
	in %	-7,3	100,0	-9,3	300,0	63,6	25,7	0,00	-16,7	-16,3
Süd	Jahr 2005	86	5	215	27	21	156	315	67	57
	Jahr 2004	73	5	200	28	18	146	293	80	68
	abs.	13	0	15	-1	3	10	22	-13	-11
	in %	17,8	0,00	7,5	-3,6	16,7	6,8	7,5	-16,3	-16,2
Südwest	Jahr 2005	57	3	62	91	36	135	319	60	59
	Jahr 2004	56	4	81	76	15	106	262	74	78
	abs.	1	-1	-19	15	21	29	57	-14	-19
	in %	1,8	-25,0	-23,5	19,7	140,0	27,4	21,8	-18,9	-24,4
P P	Jahr 2005	314	19	615	391	120	740	1484	289	282
	Jahr 2004	282	15	640	327	73	655	1355	301	336
	abs.	32	4	-25	64	47	85	129	-12	-54
	in %	11,3	26,7	-3,9	19,6	64,4	13,0	9,5	-4,0	-16,1
	Veränderung im Land NRW in %	-5,6	-19,1	-9,4	-2,7	3,6	-2,6	0,1	5,3	-8,4

Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen

Anzahl der VU mit HUU : 3655

Anzahl der HUU bei diesen VU : 4254 (= 100%)

Verteilung der HUU



Entwicklung der Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

(außer Unfällen der Kategorie 5)

P I		Alkohol beim Fzg.-Führer	andere berauscht. Mittel	Geschwindigkeit	Abstand	Überholen	Vorfahrt Vorrang	Abbiegen Wenden	Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	Falsches Verhalten von Fußgängern
Mitte	Jahr 2005	18	1	58	76	7	84	95	56	63
	Jahr 2004	16	2	47	68	7	80	103	48	65
	abs.	2	-1	11	8	0	4	-8	8	-2
	in %	12,5	-50,0	23,4	11,8	0,0	5,0	-7,8	16,7	-3,1
Nord	Jahr 2005	15	3	42	92	13	88	103	52	31
	Jahr 2004	14	0	45	96	10	89	110	36	42
	abs.	1	3	-3	-4	3	-1	-7	16	-11
	in %	7,1	300,0	-6,7	-4,2	30,0	-1,1	-6,4	44,4	-26,2
Ost	Jahr 2005	16	1	129	10	12	85	154	49	66
	Jahr 2004	14	1	140	5	5	73	127	59	77
	abs.	2	0	-11	5	7	12	27	-10	-11
	in %	14,3	0,0	-7,9	100,0	140,0	16,4	21,3	-16,9	-14,3
Süd	Jahr 2005	37	2	154	20	10	97	152	67	54
	Jahr 2004	27	3	133	19	11	104	165	79	68
	abs.	10	-1	21	1	-1	-7	-13	-12	-14
	in %	37,0	-33,3	15,8	5,3	-9,1	-6,7	-7,9	-15,2	-20,6
Südwest	Jahr 2005	15	2	42	61	20	87	120	60	58
	Jahr 2004	14	3	50	54	11	64	127	72	76
	abs.	1	-1	-8	7	9	23	-7	-12	-18
	in %	7,1	-33,3	-16,0	13,0	81,8	35,9	-5,5	-16,7	-23,7
P P	Jahr 2005	101	9	425	259	62	441	624	284	272
	Jahr 2004	85	9	415	242	44	410	632	294	328
	abs.	16	0	10	17	18	31	-8	-10	-56
	in %	18,8	0,0	2,4	7,0	40,9	7,6	-1,3	-3,4	-17,1
	Veränderung im Land NRW in %	-3,4	-26,6	-9,9	-4,0	5,3	-1,8	-0,9	5,9	-8,4

Überwachungsrelation bei den Hauptunfallursachen

Unfälle mit HUU gesamt	3655	3445				
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
dabei Ursachen	a	a	b	b	c	c
Alkohol und andere berauschende Mittel	333	297	1790	1749	5,4	5,9
Geschwindigkeit	615	640	23541	12582	38,3	19,7
Abstand	391	327	777	1266	2,0	3,9
Überholen	120	73	210	219	1,8	3,0
Vorfahrt / Vorrang	740	655	4557	2272	6,2	3,5
Abbiegen / Wenden	1484	1355	7411	3447	5,0	2,5
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	289	301	2572	280	8,9	0,9
Falsches Verhalten von Fußgängern	282	336	942	157	3,3	0,5
Ursachen gesamt	4254	3984				
Anzeigen und VG gesamt			41800	21972		
Überwachungsrelation gesamt					11,4	6,4

a = Anzahl der HUU bei gespeicherten Verkehrsunfällen außer bei Bagatellunfällen der Kat. 5

b = Anzeigen und Verwarnungsgelder

c = Verkehrsüberwachungsrelation

Blutproben

PI	£ 0,25 mg/l		0,25 - 0,54 mg/l		≥ 0,55 mg/l		Summe 2005		Summe 2004	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Mitte	2	0	21	34	42	173	65	207	62	141
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						2	29	4	46
Nord	3	2	9	21	57	117	69	138	56	172
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						4	34	5	60
Ost	8	7	12	18	39	91	59	109	66	79
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						0	85	1	37
Süd	15	7	18	30	71	125	104	155	85	163
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						7	86	5	44
Südwest	11	7	11	43	50	127	72	170	72	228
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						11	24	7	58
PP	39	23	71	146	259	633	369	779	341	783
	Blutproben ausschließlich aufgrund des Verdachtes von BTM*						24	258	22	245

a: Maßnahmen nach VU

b: Maßnahmen ohne Schadensfolge

Atemalkoholanalysen

PI	Summe 2005	Summe 2004
	b	b
Mitte	256	234
Nord	125	101
Ost	88	56
Süd	54	128
Südwest	240	230
PP	763	749

Verkehrskontrollen

Überprüfung des Transports gefährlicher Güter		
	2004	2005
Kontrollierte Fahrzeuge:	232	246
Beanstandete Fahrzeuge:	56	88
Ordnungswidrigkeitenanzeigen:	17	14
Verwarnungsgelder:	8	11

Überprüfung der Beachtung der Sozialvorschriften		
	2004	2005
Kontrollierte Fahrzeuge:	6.505	6.966
Beanstandete Fahrer und Fahrzeuge:	1.503	1.810
Strafanzeigen:	8	6
Ordnungswidrigkeitenanzeigen:	1.466	1.478
Verwarnungsgelder:	295	251

Überprüfung der Beleuchtung		
	2004	2005
Überprüfte Fahrzeuge:	4.244	5.772
Beanstandete Fahrzeuge:	1029	876

Verkehrskontrollen

Überprüfung von Schulbussen

	2004	2005
Kontrollierte Fahrzeuge:	81	536
Beanstandete Fahrzeuge:	16	19
Ordnungswidrigkeitenanzeigen:	12	2
Verwarnungsgelder:	6	17

Überprüfung der Geschwindigkeit auf Schulwegen

	2004	2005
Anzahl der überprüften Fahrzeuge:	14.519	45.411
Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit:	2.235	13.592
Ordnungswidrigkeitenanzeigen:	169	1.994
Verwarnungsgelder:	1.884	11.187

Überwachung des Anlegens von Sicherheitsgurten und der Benutzung der Rückhalteeinrichtungen für Kinder

	2004	2005
Kontrollierte Fahrzeuge:	11.586	42.719
davon		
Nichtanlegen des Gurtes:	2.290	6.291
Nichtbenutzen der Rückhalteeinrichtungen:	1.221	1.808

Überprüfung von Radfahrern

	2004	2005
Kontrollierte Fahrräder und Radfahrer :	3.524	3.622
Beanstandete Fahrräder:	113	308
Beanstandete Radfahrer:	704	458

Sicherstellungen / Versetzungen / Leerfahrten wegen Verkehrsbehinderungen

Jahr	Sicherstellungen	Versetzungen	Leerfahrten	Gesamt	zum Vorjahr (± %)
1990	13.933	510	4.185	18.628	- 20,5
1991	13.438	327	3.953	17.718	- 4,9
1992	12.409	353	3.650	16.412	- 7,4
1993	9.763	274	2.739	12.776	- 22,2
1994	8.370	240	1.999	10.609	- 17,0
1995	10.779	255	3.083	14.117	+ 33,1
1996	9.313	242	2.526	12.081	- 14,4
1997	9.323	278	2.304	11.905	- 13,6
1998	8.853	262	2.122	11.237	- 5,6
1999	9.656	263	2.482	12.401	+ 10,4
2000	10.413	262	2.377	13.052	+ 5,3
2001	10.569	374	2.408	13.316	+2,0
2002	8.914	339	2.216	11.469	-13,9
2003	6.803	361	1.504	8.968	- 21,8
2004	6.270	360	1.623	8.253	-7,9
2005	5.209	298	1.413	6.920	-16,2

Sicherstellungen durch die Stadtverwaltung Düsseldorf

Jahr	gesamt
1990	3.481
1991	6.605
1992	6.404
1993	8.513
1994	8.550
1995	6.888
1996	5.257
1997	4.543
1998	3.439
1999	3.814
2000	3.222
2001	3.552
2002	4.691
2003	5.741
2004	6.620
2005	5.807

Örtliche Unfalluntersuchung / Unfallkommission

Im Jahr

(2004)	2005	wurden
(85)	105	Unfallhäufungspunkte bzw. -strecken durch die Polizei voruntersucht,
(12)	27	nach näherer Untersuchungen der Unfallkommission zur Prüfung vorgelegt,
(2)	1	Unfallstellen nach Prüfung in der Unfallkommission in den aktuellen Bestand der Unfallhäufungsstellen übernommen,
(22)	27	Verbesserungsmaßnahmen an Unfallstellen für notwendig gehalten und vorgeschlagen,
(14)	13	Verbesserungsmaßnahmen getroffen,
(5)	7	Gefahrenstellen beseitigt bzw. entschärft.

Untersuchungen gleichartiger Unfälle* an 8 Unfallhäufungsstellen

Untersuchungen	Unfälle gesamt	davon mit Personenschaden	dabei Tote	dabei Schwerverletzte	dabei Leichtverletzte	** VU-Kosten
Vorher	25	13	0	3	21	€ 381.424
Nachher	9	7	0	3	6	€ 335.407
Veränderungen absolut	- 16	- 6	0	0	- 15	€ - 46.016
Veränderungen in %	- 64,0%	- 46,2%	0,0%	0,0%	- 71,4%	- 12,1%

* nur Unfälle mit Personenschaden und schwerwiegendem Sachschaden

** Kostensätze im Mittel nach Angaben der BAST (ohne volkswirtschaftlichen Gesamtschaden):

VU mit Toten = 86.920,- €, VU mit Schwerverletzten = 86.920,- €, VU mit Leichtverletzten = 12.782,- € VU mit schwerwiegendem Sachschaden = 11.760,- €

(Anlage 9 gem.RdErl. d. IM u. d. MWMTV v. 09.11.1999, MBI.NRW. 1999 S. 1280/SMBI. NRW. 9221)

Hauptunfallschwerpunkte des Unfallgeschehens in Düsseldorf 2005

Nr.	Örtlichkeit	PI*	Unfallzahl*
1	Mörsenbroicher Ei	Ost	127
2	Worringer Platz	Mitte	122
3	Nordfriedhof (einschl. Unter- / Überführung)	Nord	98
4	Nordstern	Nord	85
5	Oberbilker Markt	Südwest	75
6	Südring / Völklinger Straße	Südwest	71
7	Rheinkniebrücke	Südwest	60
8	Stresemannplatz	Mitte	58
9	Werdener Straße / Fichtenstraße / Albertstraße	Ost	57
10	Am Schönenkamp / Further Straße / A 46	Süd	57

*Polizeiinspektion

*Gesamtunfalllage mit Bagatellunfällen

Verkehrssicherheitsberatung

Teilnehmer und Zielgruppen nach Beratungseinheiten

Theoretische u. praktische Unterweisungen; Übungen		2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Zielgruppen	Anzahl der Teilnehmer	Beratungseinheiten (Unterrichtsstunde a 45 Minuten)							
Elementarbereich		Kinder			Erzieher		Eltern		
-Kindergarten-	20.466 23.751	2.867	3.623	1.313	1.470	1.240	1.500		
Primarbereich		Schüler		Lehrer		Eltern			
1. - 4. Schuljahr	46.737 55.266	5.088	5.357	1.934	1.821	3.082	3.047		
Sekundarstufe I		Schüler		Lehrer					
5. - 10. Schuljahr	13.405 13.284	1.609	1.448	548	698				
Sekundarstufe II		Schüler							
11. - 13. Schuljahr	849 666	116	107						
Junge Verkehrsteilnehmer		Junge Erwachsene							
18 - 24 Jahre	1.912 3.961	426	589						
Senioren		Senioren							
60 Jahre und älter	7.038 7.419	842	1079						
Summen der Zielgruppenteilnehmer	90.407 104.347	10.948	12.203	3.795	3.989	4.322	4.547		

VI) Quellenhinweise

- *Verkehrsunfallzahlen:*
Polizeispezifische Verkehrsstatistik der Zentralen Polizeitechnischen Dienste des Landes Nordrhein-Westfalen
- *Angaben zur Wohnbevölkerung und zum Kfz-Bestand:*
Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf
- *Angaben zum Stadtgebiet und Straßennetz:*
Amt für Verkehrsmanagement der Stadt Düsseldorf
- *Sonstige Daten und ergänzende Verkehrsunfallzahlen:*
Erhebungen des Polizeipräsidiums Düsseldorf, Dezernat GS 3
- Verkehrsangelegenheiten -